

Allgemeine Anrechnungsempfehlung



Weiterbildung „Supply-Chain-Manager/in“

Diese Allgemeine Anrechnungsempfehlung wird herausgegeben von der Servicestelle Offene Hochschule Niedersachsen zusammen mit dem Projekt Kompetenzbereich Anrechnung an der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg. Verantwortlich für die Inhalte der Anrechnungsempfehlung ist der Kompetenzbereich Anrechnung.

Servicestelle Offene Hochschule Niedersachsen

Die Servicestelle Offene Hochschule Niedersachsen in Hannover unterstützt als gemeinnützige Gesellschaft des Landes Niedersachsen die Öffnung der niedersächsischen Hochschulen für berufstätige Studien- und Weiterbildungsinteressierte mit und ohne Abitur. Sie berät bei Fragen zum Hochschulzugang, zur Anrechnung außerhochschulisch erworbener Qualifikationen und Kompetenzen und zur Studienvorbereitung. Zudem baut sie das landesweite Netzwerk aus Hochschulen, Gewerkschaften, Kammern, Verbänden, Unternehmen und der Erwachsenenbildung weiter aus.

Kompetenzbereich Anrechnung

Im Rahmen des Modellvorhabens Offene Hochschule Niedersachsen fördert das Niedersächsische Ministerium für Wissenschaft und Kultur (MWK) das Projekt Kompetenzbereich Anrechnung an der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg.

Ziel des Projektes ist u.a. die Verbesserung der Zusammenarbeit zwischen Hochschulen und den Trägern der allgemeinen Erwachsenenbildung in Niedersachsen. Dies soll erreicht werden durch

- die Erstellung Allgemeiner Anrechnungsempfehlungen zur Verbesserung der Anrechenbarkeit von Weiterbildungen,
- die Unterstützung von Weiterbildungsanbietern bei der Qualitätsentwicklung ihrer Angebote,
- die Verbesserung von Weiterbildungsangeboten durch Modularisierung und Lernergebnisorientierung.

Inhalt

Die Weiterbildung im Äquivalenzvergleich	4
Darstellung der Weiterbildung durch den Bildungsanbieter	6
Anrechnungsempfehlung	8
Modul 1: Kommunikation und Rhetorik + Praxisprojekt	9
Modul 2: Informationsmanagement / ERP-Systeme.	10
Modul 3: Produktionsplanung und -steuerung – Advanced PPS.	11
Modul 4: Supply-Chain-Management – Beschaffungs- und Distributionslogistik + Praxisprojekt	13
Hinweise für Weiterbildungsanbieter und -absolvent/inn/en	15
Hinweise für Hochschulen und Studiengangsverantwortliche.	16
Kompetenzanrechnung nach dem Oldenburger Modell	17
Allgemeine Anrechnungsempfehlung	18
Referenzstudiengang B.A. „Management betrieblicher Systeme – Betriebswirtschaft“	19
Äquivalenzvergleich	20
Bestimmung des Workloads der Weiterbildung	21
Niveaubestimmung – Module Level Indicator (MLI)	22
Die Ergebnisskalen des MLI	23
Die Niveaus	25
Wann sollten Lerneinheiten aus außerhochschulischer Bildung auf Hochschulstudiengänge angerechnet werden?	30
Anhang	
Gesamteinschätzung des Gutachters.	31
Zertifikat der Weiterbildung „Supply-Chain-Manager/in“	34
Literatur	37

Die Weiterbildung im Äquivalenzvergleich

Berufsbegleitender Zertifikatslehrgang „Supply-Chain-Manager/in“

Schwerpunkt

Der Zertifikatslehrgang „Supply-Chain-Manager/in“ ist Teil des berufsbegleitenden Studienprogramms „Mobilitätswirtschaft“, dessen Ziel darin besteht, berufsqualifizierten Personen aus der Logistik – insbesondere aus dem Bereich der Beschaffung und Distribution – eine spezifische, auf Management-Aufgaben vorbereitende Weiterbildungsmaßnahme zu ermöglichen und zeitgleich diejenigen Teilnehmerinnen und Teilnehmer mit einer bereits vorhandenen Hochschulzugangsberechtigung auf ein weiterführendes Hochschulstudium vorzubereiten. Die Kursteilnehmerinnen und Kursteilnehmer werden „inhaltlich vom Arbeitsplatz abgeholt“ und eignen sich zuerst fachlich vertiefendes Logistikwissen und dann das Spektrum erweiternde Kenntnisse und Fertigkeiten bezüglich Management und Organisation an. Dadurch qualifizieren sie sich in ihrer beruflichen Laufbahn entscheidend weiter und können so dem Arbeitsmarktanspruch in der Logistikbranche hervorragend gerecht werden.

Zielgruppe

Die berufsbegleitende Weiterbildung wurde für Logistikfachkräfte konzipiert. Sie richtet sich insbesondere an Fachkräfte aus dem Bereich Beschaffung und Distribution.

Voraussetzung

Die Teilnahme am berufsbegleitenden Zertifikatslehrgang „Supply-Chain-Manager/in“ ist an folgende Voraussetzungen gebunden:

- eine abgeschlossene Berufsausbildung und
- mindestens drei Jahre Berufserfahrung im Logistik- oder logistiknahen Bereich.

Module

Der Zertifikatslehrgang besteht aus folgenden vier Modulen:

- Modul 1: Kommunikation und Rhetorik
- Modul 2: Informationsmanagement / ERP-Systeme
- Modul 3: Produktionsplanung und -steuerung – Advanced PPS
- Modul 4: Supply-Chain-Management – Beschaffungs- und Distributionslogistik.

Die beiden Module „Kommunikation und Rhetorik“ und „Supply-Chain-Management“ bestehen neben einem Vorlesungsteil je aus einem gleichnamigen Praxisprojekt.

Dauer

Die Weiterbildung „Supply-Chain-Manager/in“ erstreckt sich über ca. acht Monate. Die Präsenzzeiten finden im 14-tägigen Rhythmus jeweils freitags und samstags statt. Der Gesamtworkload je Modul beträgt 150 Unterrichtsstunden (UStd.). Neben einer Präsenzzeit von 15 UStd. je Modul sind 135 UStd. im Selbststudium und durch „Learning on the Job“ zu absolvieren.

Lernerfolgskontrollen

In jedem Modul erbringen die Teilnehmenden Leistungsnachweise in Form einer Abschlussklausur oder Abschlusspräsentation.

Zertifikat

Die Weiterbildung schließt mit einem Zertifikat ab. Dieses wird vom Bildungswerk ver.di und der Hochschule Osnabrück ausgestellt.

Trägerschaft

Bildungswerk ver.di in Niedersachsen e.V.
in Kooperation mit der Hochschule Osnabrück und Logistikbetrieben der Region

Verantwortliche Personen

für das Projekt:

Wolfgang Scheda
Regionalleiter
Bildungswerk ver.di in
Niedersachsen e.V.
49074 Osnabrück

wolfgang.scheda@bw-verdi.de

als Berater:

Prof. Dipl.-Ing. W. Bode
Hochschule Osnabrück
49076 Osnabrück

w.bode@hs-osnabrueck.de



Darstellung der Weiterbildung durch den Bildungsanbieter

Bildungswerk ver.di in Niedersachsen e.V., Region Osnabrück
in Kooperation mit der Hochschule Osnabrück und Logistikbetrieben der Region



Die zunehmende Internationalisierung, der erhöhte Kompetenzbedarf an Beschäftigte und der zunehmende Fach- und Führungskräftemangel in der Logistikbranche haben den dringenden Handlungsbedarf entstehen lassen, Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern mehr bedarfsgerechte Weiterbildungsmaßnahmen mit Hochschulaffinität zu ermöglichen.

Der Zertifikatslehrgang „Supply-Chain-Manager/in“ ist ein Programm des Bildungswerks ver.di in Niedersachsen e.V., unterstützt durch die Hochschule Osnabrück sowie durch die Logistik-Betriebe der Region. Erstmals angeboten wurde der berufsbegleitende Zertifikatskurs im Jahr 2015. Im Rahmen des Förderprogramms „Offene Hochschule, Schwerpunkt Mobilitätswirtschaft“ nahmen insgesamt 20 Teilnehmerinnen und Teilnehmer kostenlos am geförderten Kurs teil.

Das Ziel dieses Studienprogramms besteht darin, berufsqualifizierten Personen eine spezifische Weiterbildungsmaßnahme zu ermöglichen und das Interesse an einem anschließenden und weiterführenden Hochschulstudium zu wecken. Zeitgleich wird Beschäftigten ohne Hochschulzugangsberechtigung die Möglichkeit gegeben, fundierte fachlich vertiefende Kenntnisse zu erlangen und dadurch verantwortungsvollere Positionen in einem Unternehmen zu erfüllen. Gerade in der heutigen Zeit

ist eine stetige Weiterbildung von Beschäftigten auf allen Ebenen, sowohl für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter als auch für die Unternehmen, unverzichtbar. Verstecktes Know-how und Lernbereitschaft gilt es im Rahmen des Kurses aus der Praxis heraus zu entdecken, zu fördern und zu erweitern. Die Kursteilnehmerinnen und Kursteilnehmer werden „inhaltlich vom Arbeitsplatz abgeholt“ und eignen sich individuelle und bedarfsgerechte Kenntnisse und Fertigkeiten an, welche sie in ihrer beruflichen Laufbahn entscheidend qualifizieren. Sowohl Industrie- und Handelsunternehmen als auch Transportunternehmen und Logistikdienstleister profitieren von Fachkräften mit den benötigten, spezifischen Kenntnissen, wie sie derzeit erforderlich sind.

Die Region Osnabrück ist aufgrund ihrer verkehrsgünstigen Lage ein attraktiver Standort für Unternehmen. Bereits heute finden sich viele große und namenhafte Unternehmen aus unterschiedlichen Bereichen und besonders aus dem Bereich der Logistik in dieser Region. Diese Unternehmen benötigen zukünftig hoch qualifizierte Fach- und Nachwuchskräfte, um in Zeiten rasch zunehmender Internationalisierung den Anschluss nicht zu verpassen. Gut ausgebildetes Personal ist ein wichtiger Faktor für eine erfolgreiche Geschäftstätigkeit, aber auch für den Standort. Ganzheitlichkeit und Automatisierung bekommen in der Logistik eine immer größer werdende

Gewichtung. Spezialisten für die Aufgaben des Warehouse- und Supply-Chain-Managements sind selten, werden aber dringend benötigt. Eine Vielzahl von Beschäftigten in der Logistik, sei es in Industrie- und Handelsunternehmen, Transportunternehmen oder bei einem Logistik-Dienstleister, haben dies erkannt und streben eine höhere und fachlich gut qualifizierte Weiterbildung an, um in Zukunft als spezialisierte Fachkraft in diesem Bereich Führungspositionen wahrzunehmen.

Das Lehrangebot des Zertifikatskurses „Supply-Chain-Manager/in“ umfasst die folgenden vier Module:

- Kommunikation und Rhetorik,
- Informationsmanagement / ERP-Systeme,
- Produktionsplanung und -steuerung – Advanced PPS und
- Supply-Chain-Management – Beschaffungs- und Distributionslogistik.

Hinzu kommen zwei Praxisprojekte zu den Themen „Kommunikation und Rhetorik“ und „Supply Chain-Management“, die von den Teilnehmenden eigenständig mit einem Thema bearbeitet werden. Die Dozierenden sind Lehrende an der Hochschule Osnabrück oder hauptberuflich bei den regionalen Logistik-Betrieben beschäftigt und nebenberuflich an der Hochschule Osnabrück als Lehrbeauftragte tätig. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer erhalten praxisrelevante Kenntnisse auf wissenschaftlicher Basis aus diesen Bereichen. Je Modul

ist ein Workload von 150 Unterrichtsstunden geplant, von denen 15 Unterrichtsstunden in Form von Präsenzzeit stattfinden. Entsprechend ergibt sich für die Teilnehmenden des Zertifikatskurses ein Workload von insgesamt 900 Unterrichtsstunden, wovon etwa 60 Unterrichtsstunden als Präsenzzeit abgeleistet werden. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer erbringen somit einen überdurchschnittlichen Anteil in Eigenleistung (Selbststudium).

Als Prüfungsleistung ist je Modul eine Klausur zu absolvieren. Für die Praxisprojekte erstellen die Teilnehmenden eine Präsentation und einen Projektbericht.

Die Besonderheit des Zertifikatslehrgangs ist, dass die Prüfungen jeweils auf Bachelorniveau oder auf Zertifikatsniveau durchgeführt werden können. Je Modul und Praxisprojekt haben die Teilnehmenden die Möglichkeit, sich für eine der beiden Prüfungsvarianten, die jeweils unterschiedliche Schwierigkeitsgrade und Anforderungen aufweisen, zu entscheiden. Dabei stellte sich die Wissensvermittlung innerhalb des Zertifikatskurses bei Teilnehmerinnen und Teilnehmern mit großem unterschiedlichem Wissensstand als herausfordernd, aber sehr gewinnbringend dar.

Der Lehrgang ist von Unternehmen und den Teilnehmenden sehr gut angenommen worden. Die Zusammenarbeit zwischen dem Bildungswerk ver.di und der

Hochschule Osnabrück funktionierte sehr gut und bewährte sich in der Praxis. Das Bildungswerk ver.di sowie die Hochschule Osnabrück konnten im Laufe des Projektes wichtige Erfahrungen, gerade im Hinblick auf die Organisation und Durchführung eines solchen Lehrgangsformats, sammeln. Diese Erfahrungen werden in einem weiteren, sich selbst tragenden Durchlauf des Lehrgangs „Supply-Chain-Manager/in“ umgesetzt werden, um den Teilnehmerinnen und Teilnehmern die wichtigen und richtigen Lernformate, Inhalte und zeitlichen Rahmen zu bieten. In Ergänzung zur Weiterbildung „Supply-Chain-Manager/in“ wurde bereits im Jahr 2014 der Zertifikatslehrgang „Warehousemanager“ durchgeführt, welcher auf die Bereiche „Projektmanagement“, „Introduction to Logistics“, „Organisation“ und „Intralogistik“ ausgerichtet ist.

Insgesamt wird angestrebt, dass die im Rahmen des Zertifikatslehrgangs erlangten Credit Points (bzw. KP / ECTS) mithilfe dieser Allgemeinen Anrechnungsempfehlung auf ein möglicherweise folgendes, passendes Studium angerechnet werden können.

Wolfgang Scheda
Regionalleiter
Bildungswerk ver.di in Niedersachsen e.V.

Osnabrück, im August 2016

Anrechnungsempfehlung

Abschluss „Supply-Chain-Manager/in“ Bachelor-Niveau		Anrechnungsumfang gesamt: maximal 15 KP	
Modul 1	Modul 2	Modul 3	Modul 4
Kommunikation und Rhetorik + Praxisprojekt	Informationsmanagement / ERP-Systeme	Produktionsplanung und -steuerung – PPS	Supply-Chain-Management – Beschaffungs- und Distributionslogistik + Praxisprojekt
5 KP Bachelor-/Master-Übergangsniveau	2,5 KP Bachelor-Niveau	2,5 KP Bachelor-Einstiegsniveau	5 KP Master-Niveau

Abbildung 1: Übersicht über die Module der Weiterbildung

Die Anrechnung des berufsbegleitenden Zertifikatslehrganges „Supply-Chain-Manager/in“ auf Hochschulstudiengänge wird im Umfang von maximal 15 KP / ECTS empfohlen.

Die innerhalb der einzelnen Weiterbildungsmodule gemessenen Niveaubereiche weisen eine große Spannweite auf. Insbesondere die Module 1 und 4 einschließlich ihrer jeweiligen Praxismodule zeichnen sich durch ein hohes Niveau aus. In Anlehnung an die Gesamteinschätzung des Gutachters (siehe Seite 31 ff.) wird die Weiterbildung insgesamt jedoch Bachelor-Niveau eingestuft.

Der maximale Anrechnungsumfang beträgt 15 KP.

Anmerkung

Der berufsbegleitende Zertifikatslehrgang „Supply-Chain-Manager/in“ besteht aus insgesamt vier Präsenzmodulen und zwei zusätzlichen Praxisprojekten. Im Rahmen des Begutachtungsprozesses wurden die beiden Praxisprojekte „Kommunikation und Rhetorik“ und „Supply-Chain-Management – Beschaffungs- und Distributionslogistik“ den gleichnamigen Vorlesungsmodulen zugeordnet. Entsprechend wird das Praxisprojekt als Leistung, die im Rahmen der Module erbracht wird, gewertet.

Modul 1: Kommunikation und Rhetorik + Praxisprojekt

Modulcode 1	Modulname Kommunikation und Rhetorik + Praxisprojekt	MLI-Wert 5,08	ECTS (max.) 5
Lehrform Präsenzunterricht, Selbststudium, Learning on the Job	Prüfung benotete Modulprüfungen (wahlweise Bachelor- oder Zertifikatsniveau)	Sprache Deutsch	Unterrichtszeit 300 UStd. inklusive 15 UStd. Präsenzphasen, Selbststudium und Praxisphasen
Prüfungsform Klausur, Praxisprojekt, Projektbericht inkl. Präsentation			

Lernergebnisse „Kommunikation und Rhetorik + Praxisprojekt“

- Die Lernenden verfügen über ein breites und vertieftes Wissen in den Grundlagen der Kommunikationswissenschaft. Sie kennen gängige Modelle der Kommunikation und können die Ideen hinter den Modellen grob wiedergeben.
- Die Lernenden verfügen über ein breites und vertieftes Wissen im Bereich der Körpersprache. Sie kennen viele Beispiele für körpersprachlichen Ausdruck und können die Wirkungen beschreiben.
- Die Lernenden verfügen über ein breites und vertieftes Wissen in Techniken des Argumentierens und Überzeugens. Sie besitzen instrumentelle Kompetenzen und können Strategiemuster erkennen und selbst anwenden.
- Die Lernenden verfügen über ein breites und vertieftes Wissen im Bereich Moderation und Fragetechniken. Sie kennen das Ziel von Moderationen und haben instrumentelle Kompetenzen zum Moderieren. Sie kennen Muster von Fragetechniken und können diese bewusst einsetzen.
- Die Lernenden verfügen über ein breites und vertieftes Wissen über das Harvard-Konzept zu Verhandlungen. Sie kennen die Grundregeln des Konzepts und die Phasen von Verhandlungen.
- Die Lernenden verfügen sowohl über ein breites Wissen im Bereich Konfliktmanagement als auch über kognitive und systemische Kompetenzen im Bereich der Konflikterkennung und -beobachtung.
- Die Lernenden verfügen über ein breites und vertieftes Wissen im Bereich der Gender-Kommunikation. Sie haben kognitive Fähigkeiten zur Erkennung genderspezifischen Verhaltens in Bezug auf Kommunikation und wissen um Erkenntnisse aus der Kommunikationsforschung über genderspezifische Kommunikation.
- Die Lernenden verfügen über ein breites und vertieftes Wissen über Methoden des Präsentierens. Sie besitzen kognitive, systemische und instrumentelle Kompetenzen zum Thema „Vortragen“.
- Die Lernenden verfügen über ein breites und vertieftes Wissen über den Einsatz und die Wirkung von Gestaltungselementen in Präsentationen. Sie besitzen kognitive und kommunikative Kompetenzen zum Erkennen und Beschreiben des Einsatzes von Gestaltungselementen. Überdies sind sie im Umgang mit instrumentellen Kompetenzen geübt (z. B. Einsatz von Gestaltungselementen, Einschätzung ihrer Wirkung auf die Zuhörer).

Modul 2: Informationsmanagement / ERP-Systeme

Modulcode 2	Modulname Informationsmanagement / ERP-Systeme	MLI-Wert 4,65	ECTS (max.) 2,5
Lehrform Präsenzunterricht, Selbststudium	Prüfung benotete Modulprüfungen (wahlweise Bachelor- oder Zertifikatsniveau)	Sprache Deutsch	Unterrichtszeit 150 UStd. inklusive 15 UStd. Präsenzphasen und Selbststudium
Prüfungsform Klausur			

Lernergebnisse „Informationsmanagement / ERP-Systeme“

- Die Lernenden verfügen über ein breites Wissen im Bereich des Informationsmanagements. Sie können die Situation im IT-Management beschreiben und Informationssysteme definieren. Sie sind mit der Grundlagenliteratur des Fachs mit Bezug auf die Logistik vertraut.
- Die Lernenden verstehen das Konzept von Geschäftsprozessen. Sie verfügen über die systemische Kompetenz zur Identifikation von Geschäftsprozessen im Unternehmen und können diese beschreiben.
- Die Lernenden verfügen über ein breites Wissen über prozessorientierte Ansätze im Informationsmanagement. Sie kennen Ansätze aus der Wirtschaftsinformatik.
- Die Lernenden verfügen über ein breites und vertieftes Wissen über logistische Informationssysteme in der Logistik. Sie können diese beschreiben und strukturieren und kennen deren Funktionen.
- Die Lernenden verfügen über ein breites und vertieftes Wissen über Electronic Data Interchange und können die Vor- und Nachteile verschiedener EDI-Standards beschreiben und bewerten.
- Die Lernenden verfügen über ein breites und vertieftes Wissen über den Einsatz von Datenbanksystemen im Informationsmanagement. Sie kennen die wesentlichen Begriffe von Datenbanksystemen und haben einen Überblick über den Einsatz von Datenbanken in der Logistik.
- Die Lernenden verfügen über ein breites Wissen über verteilte Systeme. Sie kennen die Grundlagen von Rechnernetzen und Anwendungen in der Logistik.
- Die Lernenden verfügen über ein breites Wissen über die Funktionen und die Einführung von ERP-Systemen. Sie können Arten der Einführung von ERP-Systemen und den Einführungsprozess und seine Schritte darstellen. Sie kennen unterschiedliche Methoden für einzelne Phasen der Systemeinführung und sind in der Lage, diese miteinander zu vergleichen.
- Die Lernenden verfügen über ein breites und vertieftes Wissen über das SAP®-System. Sie können es in das Informationsmanagement einordnen und kennen seine Module und die Systemarchitektur. Sie haben einen Überblick über die Funktionen und deren Zusammenwirken im Bereich der Logistik, insbesondere über die Module Material-Management MM und ProductionPlanning PP. Sie kennen die Oberfläche des Systems und besitzen die kommunikative Kompetenz zur Beschreibung des SAP®-Systems auf abstraktem Niveau.

Modul 3: Produktionsplanung und -steuerung – PPS

Modulcode 3	Modulname Produktionsplanung und -steuerung – PPS	MLI-Wert 4,23	ECTS (max.) 5
Lehrform Präsenzunterricht, Selbststudium, Learning on the Job	Prüfung benotete Modulprüfungen (wahlweise Bachelor- oder Zertifikatsniveau)	Sprache Deutsch	Unterrichtszeit 150 UStd. inklusive 15 UStd. Präsenzphasen und Selbststudium
Prüfungsform Klausur			

Lernergebnisse „Produktionsplanung und -steuerung – PPS“

- Die Lernenden verfügen über ein breites Wissen über die Struktur der Produktionsplanung- und -steuerung. Sie kennen bestehende Konzepte (MRP) und verstehen die auftrags- und technikbezogenen Prozessketten. Sie haben grundlegendes Wissen über die EDV-Unterstützung der PPS.
- Die Lernenden verfügen über ein breites Wissen über die Entwicklung der Produktionsplanung und -steuerung und können Konzepte unterscheiden.
- Die Lernenden verstehen die Struktur der betrieblichen Leistungserstellung im Produktionsunternehmen und können die Prozessketten darstellen, d.h. sie kennen die einzelnen Bereiche darin, z. B. Programmplanung, Zeit- und Kapazitätsplanung, Auftragsfreigabe. Sie sind in der Lage, die einzelnen Schritte zu definieren.
- Die Lernenden verfügen über ein breites Wissen hinsichtlich der Ziele und Zielkonflikte in der industriellen Produktion. Sie sind in der Lage, einzelne Kriterien, z. B. Durchlaufzeit, Termintreue, Kapazitätsauslastung, zu beschreiben.
- Die Lernenden verstehen die Organisation der Programmplanung und können Fachbegriffe wie Kundenauftrag, Fertigungsauftrag, Bedarf etc. beschreiben und Beispiele darstellen.
- Die Lernenden verstehen die Funktionsweise der Primär- und Sekundärbedarfsplanung und wissen, wie Informationen, z. B. aus Stücklisten, für die Bedarfsplanung verwendet werden. Sie kennen verschiedene Methoden der Primärbedarfsableitung und die dahinter liegenden mathematischen Konzepte formelmäßig, z. B. Regression, exponentielle Glättung.
- Die Lernenden verfügen über ein Grundlagenwissen im Bereich der Materialbedarfsplanung und kennen logistische Konzepte der Lagerhaltung und der Teilverwaltung. Sie können die Andlerformel zur Losgrößen- und Bestellmengenbestimmung beschreiben und an einfachen Beispielen anwenden.
- Die Lernenden verfügen über ein breites und vertieftes Wissen zur Terminierung und können die Konzepte der Durchlaufterminierung beschreiben und detaillierte Durchlaufzeitberechnungen nach WIENDAHL für mehrstufige Produktionsprozesse vornehmen. Sie kennen die Basisdaten zur Durchlaufterminierung (beispielsweise Arbeitsplan, Übergangsmatrix) auf Grundlagenniveau.

- Die Lernenden verfügen über ein vertieftes Wissen im Bereich der flexiblen Fertigung. Sie können verschiedene Konzepte beschreiben und im Produktionsunternehmen erkennen, z. B. Fertigungszelle, Fertigungsinsel, flexible Fertigungssysteme, Transferstraße.
- Die Lernenden verfügen über ein grundlegendes Verständnis über den Kapazitätsabgleich und können die Funktionsweise beschreiben.
- Die Lernenden verfügen über ein vertieftes Wissen über die Auftragsfreigabe. Sie können die Wirkungsweise der Belastungsorientierten Auftragsfreigabe nach KETTNER/WIENDAHL beschreiben und die Funktionsweise der Parameter, z. B. Freigabehorizont oder Belastungsschranke, an einfachen Beispielen erklären.
- Die Lernenden verfügen über ein vertieftes Verständnis im Bereich der Feinplanung und können den Einsatz von Prioritätsregeln beschreiben. Sie kennen einzelne Prioritätsregeln.
- Die Lernenden kennen Arbeitspläne und wissen, wie sie erstellt werden. Sie kennen ebenfalls betriebswirtschaftliche Parameter von Fertigungsschritten, z. B. Kosten oder Durchlaufzeit.
- Die Lernenden verfügen über ein Überblickswissen im Bereich der Automatisierung.



Modul 4: Supply-Chain-Management – Beschaffungs- und Distributionslogistik + Praxisprojekt

Modulcode 4	Modulname Supply-Chain-Management – Beschaffungs- und Distributionslogistik + Praxisprojekt	MLI-Wert 5,62	ECTS (max.) 5
Lehrform Präsenzunterricht, Selbststudium, Learning on the Job	Prüfung benotete Modulprüfungen (wahlweise Bachelor- oder Zertifikatsniveau)	Sprache Deutsch	Unterrichtszeit 300 UStd. inklusive 15 UStd. Präsenzphasen, Selbststudium und Praxisphasen
Prüfungsform Klausur, Praxisprojekt, Projektbericht inkl. Präsentation			

Lernergebnisse „Supply-Chain-Management – Beschaffungs- und Distributionslogistik + Praxisprojekt“

- Die Lernenden verfügen über ein breites Wissen im Bereich der Struktur der industriellen Produktion. Sie kennen Chancen und Herausforderungen einer globalen Wirtschaft und können diese beschreiben.
- Die Lernenden verfügen über ein breites Wissen über Extended Products und können Markttrends beschreiben und deren Auswirkungen auf Produktionsunternehmen und Unternehmenskooperationen darstellen.
- Die Lernenden können Supply-Chain-Management und Outsourcing-Strategien beschreiben und kommunizieren. Sie können Supply-Chain-Management definieren und kennen Beispiele für Supply-Chain-Management aus der Industrie. Die Lernenden können Supply-Chains in der Realität erkennen. Sie kennen den Bull-Whip-Effekt und können ihn beschreiben.
- Die Lernenden verfügen über breites Wissen im Bereich des Lieferantenmanagements. Sie können Lieferantentypen identifizieren, sie kennen die betriebswirtschaftlichen Auswirkungen von Unternehmenskooperationen und von Strategien zur Lieferantenauswahl, Lieferantensstruktur oder -reduktion.
- Die Lernenden verfügen über ein vertieftes Wissen im Bereich der Standortauswahl. Sie können Strategien zur Standortauswahl beschreiben und kommunizieren.
- Die Lernenden verfügen über ein breites Wissen im Bereich von kooperativen Netzwerken. Sie kennen sowohl Beispiele für kooperative Netzwerke im internationalen Umfeld als auch Wege der Netzwerkbildung. Sie haben Grundlagenwissen über Theorien, die der Netzwerkbildung zugrunde liegen, und können diese grob beschreiben.
- Die Lernenden verfügen über ein breites Wissen über Inhalte von Kooperationen und können verschiedene Konzepte (Netzstrukturen) für kooperierende Organisationen beschreiben.
- Die Lernenden kennen die den Kooperationen zugrunde liegenden Theorien und können deren Inhalte grob beschreiben.
- Die Lernenden können virtuelle Unternehmen beschreiben und Ziele sowie Gefahren von virtuellen Unternehmen kommunizieren.
- Die Lernenden verfügen über ein breites Wissen im Bereich der Modellierung von industriellen und unternehmensübergreifenden Prozessketten, z. B. der Einsatz von ARIS Referenzmodellen und SCOR (= Supply Chain Operations Reference model).
- Die Lernenden besitzen die systemische und kommunikative Kompetenz, Supply-Chain-Management-Anwendungen in Unternehmen zu erkennen, ihre Vorteile zu bestimmen und die Konzepte unter Mitlernenden und Dozierenden schriftlich und mündlich zu kommunizieren.



Hinweise für Weiterbildungsanbieter und -absolvent/inn/en

Der Kompetenzbereich Anrechnung gibt Empfehlungen für die Anrechnung außerhochschulischer Lernergebnisse, hat jedoch keinerlei Einfluss auf die Umsetzung dieser Empfehlungen an den Hochschulen. Die Entscheidung über die Anerkennung einer Weiterbildung liegt in aller Regel bei den Studiengangsverantwortlichen an den Hochschulen. Studiengänge können die Anrechnung außerhochschulischer Lernergebnisse ablehnen oder von dieser Empfehlung abweichende Anrechnungsumfänge gewähren.

Der in dieser Empfehlung dargestellte Anrechnungsumfang ist ein Maximalwert, der i.d.R. nur bei einer weitreichenden inhaltlichen Übereinstimmung zwischen Lernergebnissen der Weiterbildung und des Studiengangs tatsächlich auch gewährt wird. Aus einer teilweisen Übereinstimmung kann ein geringerer Anrechnungsumfang resultieren.

Auch Hochschulen, die bereit sind, eine Anrechnung entsprechend dieser Empfehlung zu gewähren, unterliegen u.U. Restriktionen bei der Einrichtung von Anrechnungsmöglichkeiten, die sich aus gesetzlichen oder in anderer Weise wirksamen Vorgaben ergeben. Damit eine Anrechnung entsprechend dieser Empfehlung eingerichtet werden kann,

muss i.d.R. sowohl das jeweils gültige (Landes-)Hochschulgesetz als auch die für den anrechnenden Studiengang gültige Prüfungsordnung entsprechend angepasst worden sein.

Diese Anrechnungsempfehlung soll den Verantwortlichen in Hochschulen und staatlichen Bildungsbehörden eine verlässliche und qualitätsgesicherte Grundlage für die Einrichtung von Anrechnungsmöglichkeiten bieten. Auch die Umsetzung dieser Anrechnungsempfehlung sollte qualitätsgesichert erfolgen. Umfassende Hinweise liefert hierzu z. B. die „Leitlinie für die Qualitätssicherung und Verfahren zur Anrechnung beruflicher und außerhochschulisch erworbener Kompetenzen auf Hochschulstudiengänge“ (ANKOM, 2008).

Hinweise für Hochschulen und Studiengangverantwortliche

Die hier vorliegende Allgemeine Anrechnungsempfehlung richtet sich an Hochschulen, die Bachelor- bzw. Master-Studiengänge entsprechend dem Rahmenwerk des Europäischen Hochschulraums anbieten, d.h. an die Mehrheit aller Hochschulstudiengänge im sogenannten „Bologna-Raum“ (Bologna Working Group, 2005).

Die Anrechnungsempfehlung soll den Hochschulen unabhängig zertifizierte Informationen über die Lernergebnisse, den Workload (Kreditpunkte) und das Niveau von Lerneinheiten außerhochschulischer Bildungsangebote liefern. Diese Informationen können die Anrechnung solcher Lernergebnisse erleichtern und vereinfachen.

Der Kompetenzbereich Anrechnung empfiehlt den Hochschulen und deren Studiengangverantwortlichen, die in dieser Empfehlung gegebenen Informationen bei Anrechnungsentscheidungen zu berücksichtigen und Absolvent/inn/en der begutachteten Weiterbildung „Supply-Chain-Manager/in“ eine entsprechende Anrechnung ihrer Lernergebnisse zu gewähren.

Anrechnung bedeutet, dass Studienabschnitte (i.d.R. Module) aufgrund bereits nachgewiesener Lernergebnisse entfallen. Die durch außerhochschulische Lernergebnisse ersetzten Studienabschnitte sollten aufgrund des Abschlusszertifikats der Weiterbildung anerkannt und nicht noch einmal individuell geprüft werden.

Die Anrechnung sollte bevorzugt „pauschal“ umgesetzt werden. Damit ist gemeint, dass aufgrund der hier vorliegenden Anrechnungsempfehlung für alle Absolvent/inn/en der Weiterbildung eine garantierte Anrechnung eingerichtet werden sollte. Die Anrechnungsmöglichkeit sollte öffentlich (z. B. auf der Studiengangsw Webseite) bekannt gemacht werden. Es sollte spezifiziert werden, welche Abschnitte des Studiums aufgrund der Anrechnung entfallen.

Nicht alle Hochschulgesetze innerhalb der Staaten des Bologna-Raumes erlauben eine Anrechnung, wie sie hier empfohlen wird. Bei Einrichtung einer Anrechnungsmöglichkeit oder Gewährung einer Anrechnung sollten die Verantwortlichen in den Hochschulen daher zunächst die entsprechenden gesetzlichen Grundlagen bzw. mögliche Einschränkungen aufgrund von Verordnungen recherchieren.

Kompetenzanrechnung nach dem Oldenburger Modell

Als eines von zwölf Modellprojekten beteiligte sich die Carl von Ossietzky Universität Oldenburg von 2005 bis 2007 an der BMBF-Initiative ANKOM („Anrechnung beruflicher Kompetenzen auf Hochschulstudiengänge“) (Hartmann et al., 2006).

Die Modellprojekte des ANKOM-Verbundes wurden möglich durch einen Beschluss der Kultusministerkonferenz (KMK) aus dem Jahr 2002. Dieser Beschluss gibt gleichzeitig Hinweise darauf, wie Anrechnungsverfahren gestaltet werden sollen. Es heißt dort: „Außerhalb des Hochschulwesens erworbene Kennt-

nisse und Fähigkeiten können im Rahmen einer – ggf. auch pauschalisierten – Einstufung auf ein Hochschulstudium angerechnet werden, wenn [...] sie nach Inhalt und Niveau dem Teil des Studiums gleichwertig sind, der ersetzt werden soll [...]“ (KMK, 2002).

Die Anrechnung von beruflich erworbenen Kompetenzen auf Studienleistungen wird in Oldenburg bereits seit 2006 praktiziert. Im Wolfgang Schulenberg-Institut für Bildungsforschung und Erwachsenenbildung an der Carl von Ossietzky Universität wurde im Zuge der ANKOM-Initiative ein qualitätsgesicher-

tes Verfahren zur Überprüfung der Anrechenbarkeit beruflicher Lernergebnisse auf Hochschulstudiengänge entwickelt (Müskens, 2006).

Mit diesem Verfahren, dem sogenannten „Äquivalenzvergleich“, wurde bereits eine Vielzahl von Abschlüssen aus der Fort- und Weiterbildung untersucht. Im Äquivalenzvergleich geht es in der Hauptsache darum, nach Inhalt und Niveau gleichwertige Anteile innerhalb eines Studiengangs und einer Fort- bzw. Weiterbildung zu identifizieren.

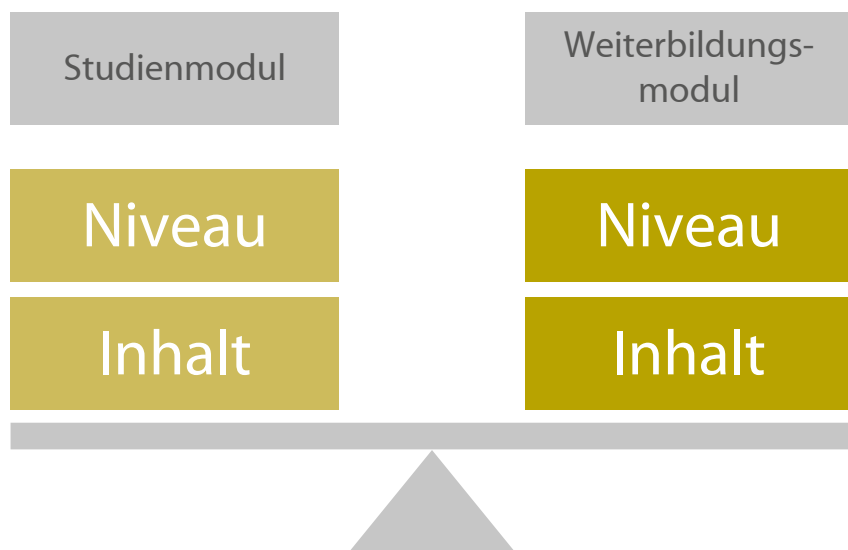


Abbildung 2: Äquivalenzvergleich

Weitere Informationen zum Oldenburger Anrechnungsmodell auf www.anrechnung.uni-oldenburg.de

Allgemeine Anrechnungsempfehlung

Die hier vorliegende Allgemeine Anrechnungsempfehlung basiert auf den Ergebnissen eines Äquivalenzvergleiches zwischen der Weiterbildung „Supply-Chain-Manager/in“ und einem Referenzstudiengang.

Bei diesem Äquivalenzvergleich wurden die Lernergebnisse der Weiterbildung mit den Lernergebnissen der ausgewählten Module des Referenzstudiengangs verglichen.

Anhand der Ergebnisse des Äquivalenzvergleichs wurde der Workload der Weiterbildung sowie ihrer Lerneinheiten geschätzt.

Weiterhin wurde das Niveau der Weiterbildung und ihrer Lerneinheiten mithilfe des Instrumentes „Module Level Indicator“ (MLI) geschätzt (Gierke & Müskens, 2009).

Die Ergebnisse des Äquivalenzvergleichs durch den Fachgutachter wurden von den Mitarbeiter/inne/n des Kompetenzbereichs Anrechnung ausgewertet und bilden die Grundlage der hier vorliegenden Anrechnungsempfehlung.

Zusätzlich enthält diese Allgemeine Anrechnungsempfehlung weitere Informationen über die Weiterbildung, ähnlich den Inhalten einer Modulbeschreibung für einen Studiengang. Daher könnte man sie in gewisser Weise auch als eine „Übersetzung der Weiterbildung in Hochschulsprache“ verstehen.

Das hier verwendete Verfahren des Äquivalenzvergleichs sowie die dabei verwendeten Instrumente und Methoden entsprechen vollständig den Anforderungen der „Leitlinie für die

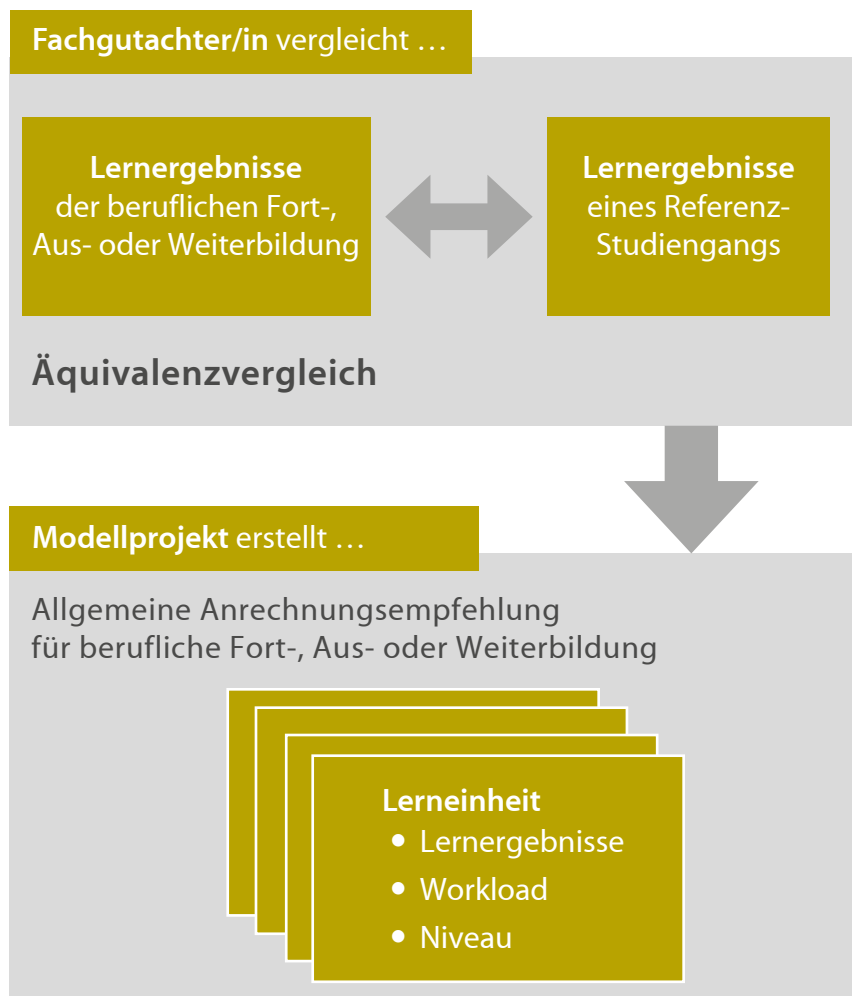


Abbildung 3: Ablauf der Erstellung einer Allgemeinen Anrechnungsempfehlung (schematisch)

Qualitätssicherung und Verfahren zur Anrechnung beruflicher und außerhochschulisch erworbener Kompetenzen auf Hochschulstudiengänge“ (ANKOM, 2008).

Referenzstudiengang B.A. „Management betrieblicher Systeme – Betriebswirtschaft“

Als Referenzstudiengang für den Äquivalenzvergleich wurde der Bachelor-Studiengang „Management betrieblicher Systeme“ mit der Studienrichtung „Betriebswirtschaft“ am Institut für Duale Studiengänge (IDS) der Hochschule Osnabrück / Campus Lingen ausgewählt.

Im Zentrum des Studiums steht die Vermittlung betriebswirtschaftlichen Fachwissens und akademischer Grundlagen. Praxistransferprojekte unterstützen dabei die Vernetzung von theoretischen und praktischen Inhalten.

Der Studiengang ist ausbildungs- (dual) oder praxisintegrierend (berufsbegleitend) angelegt und richtet sich an berufstätige Personen, die sich für die Steuerung wirtschaftlicher Prozesse und zugleich für zentrale Entscheidungen innerhalb eines Betriebes interessieren.

Die Studienschwerpunkte liegen auf den Themenbereichen Logistik, Marketing, Controlling, Steuern und Human Resource Management.

Studiert wird über acht Semester jeweils freitags und samstags. Über Praxistransferprojekte werden die theoretischen Inhalte des Studiums mit den praktischen Erfahrungen der Studierenden vernetzt. Dabei werden beispielsweise Betriebsprozesse beschrieben, analysiert und weiterentwickelt.

Ihre Bachelorthesis erstellen die Studierenden gemeinsam mit kooperierenden Unternehmen.

Zulassungsvoraussetzungen

- die Allgemeine Hochschulreife oder
- die Fachhochschulreife oder
- eine abgeschlossene besondere berufliche Vorbildung, die zum Studium an der Fachhochschule berechtigt.

Workload

- 180 KP

Hochschulgrad

Bachelor of Arts (B.A.)

Qualifikationsziele

- Vorbereitung auf die Kernelemente der Betriebswirtschaft und auf die Anforderungen im betrieblichen Umfeld,
- Befähigung zur Steuerung wirtschaftlicher Prozesse und zentraler Entscheidungen innerhalb eines Betriebes,
- Auseinandersetzung mit internationalen und außerfachlichen Fragestellungen der Betriebswirtschaft,
- Befähigung, Betriebsprozesse beschreiben, analysieren und weiterentwickeln zu können,
- wissenschaftlich fundierte Vorbereitung auf die individuelle und professionelle Tätigkeit in der Unternehmenspraxis.

Akkreditierung

Der Studiengang wurde am 01.09.2009 durch die Zentrale Evaluations- und Akkreditierungsagentur Hannover (ZEvA) erstakkreditiert und wurde am 02.07.2013 ohne Auflagen reakkreditiert. Die Reakkreditierung ist bis zum 31.08.2020 gültig.

Vergleichsmodule

Für den Äquivalenzvergleich wurden folgende Studiengangsmodule ausgewählt:

- Kommunikation und Rhetorik (5 KP),
- Informationsmanagement / ERP-Systeme (5 KP),
- Produktionsplanung und -steuerung – PPS (5 KP) und
- Supply Chain Management – Beschaffungs- und Distributionslogistik (Extralogistik) (5 KP).

Weitere Informationen

www.hs-osnabrueck.de

Äquivalenzvergleich

Die mögliche Gleichwertigkeit der Lernergebnisse der Weiterbildung „Supply-Chain-Manager/in“ zu hochschulischen Lernergebnissen wurde mit zwei Instrumenten, dem Learning Outcome Chart (LOC) und dem Module Level Indicator (MLI), untersucht.

Das Learning Outcome Chart (LOC) zeigt dabei die inhaltliche Überschneidung der Lernergebnisse von Fort-/Weiterbildung und Studiengang an. Mit dem Module Level Indicator (MLI) wird das Niveau der Lerneinheiten und Module festgestellt. Eine genauere Beschreibung der Instrumente erfolgt jeweils als Einleitung zu den Ergebnissen dieses Gutachtens.

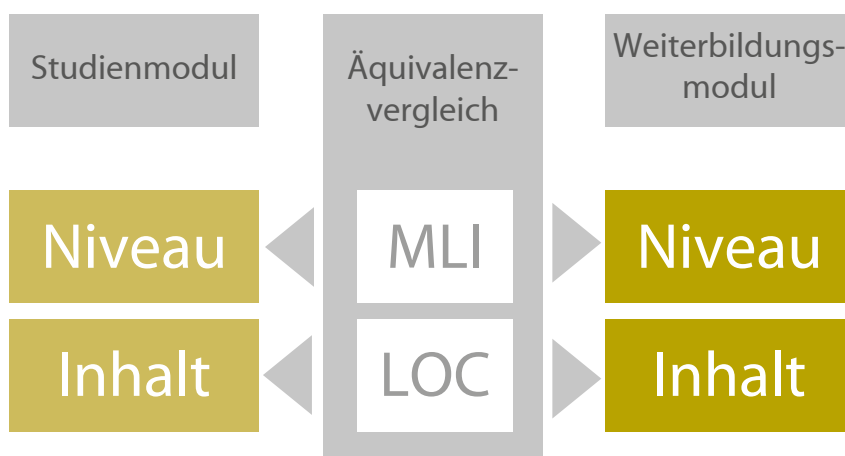


Abbildung 4: Instrumente des Oldenburger Modells

Im Äquivalenzvergleich verwendete Materialien

Grundlage für die Begutachtung des berufsbegleitenden Zertifikatslehrgangs „Supply-Chain-Manager/in“:

- Allgemeine Informationen zur Weiterbildung,
- Curriculum der Weiterbildung,
- umfangreiche Unterlagen und Lernmaterialien der Weiterbildungsmodule,
- Beispiele für Projektberichte der Teilnehmenden,
- Beispiele für Klausuren.

Grundlage für die Ermittlung der Lernergebnisse der ausgewählten Module des Referenzstudiengangs:

- Allgemeine Informationen über den Studiengang,
- Übersicht über den Aufbau des ausgewählten Studiengangs,
- Beschreibung des Studiengangs und der Module.

Bestimmung des Workloads der Weiterbildung

Die Schätzung des Arbeitsaufwandes (Workload) der Module der Weiterbildung erfolgte indirekt durch die Übertragung des Workloads entsprechender Studienmodule im Studiengang „B.A. Management betrieblicher Systeme – Betriebswirtschaft“ der Hochschule Osna-brück / Campus Lingen.

Das Studienmodul „Supply Chain Management – Beschaffungs- und Distributionslogistik (Extralogistik)“ im Studiengang „B.A. Management betrieblicher Systeme – Betriebswirtschaft“ hat einen Workload von 5 KP. Es beinhaltet als Lernerfolgskontrollen eine Hausarbeit sowie ein Praxistransferprojekt. Das Modul entspricht inhaltlich vollständig dem Weiterbildungsmodul „Supply Chain Management – Beschaffungs- und Distributionslogistik“. Im Weiterbildungs- und im Studienmodul werden die gleichen Lernmaterialien verwendet. Der Umfang und das Niveau der Lernerfolgskontrollen im Studienmodul und in der Weiterbildung – sofern diese auf Hochschul-Niveau geprüft wird – sind vergleichbar.

Aufgrund der weitreichenden Parallelität von Studien- und Weiterbildungsmodul wird angenommen, dass der Workload der beiden Module identisch ist. Somit wird der Workload des Weiterbildungsmoduls „Supply-Chain-Management – Beschaffungs- und Distributionslogistik“ auf 5 KP geschätzt.

Das Studienmodul „Kommunikation und Rhetorik“ im Studiengang „B.A. Management betrieblicher Systeme – Betriebswirtschaft“ hat einen Workload von 5 KP. Es beinhaltet als Lernerfolgskontrollen ein Referat sowie ein Praxistransferprojekt. Das Modul entspricht inhaltlich vollständig dem Weiterbildungsmodul „Kommunikation und Rhetorik“. Im Weiterbildungs- und im Studienmodul werden die gleichen Lernmaterialien verwendet. Der Umfang und das Niveau der Lernerfolgskontrollen im Studienmodul und in der Weiterbildung – sofern diese auf Hochschul-Niveau geprüft wird – sind vergleichbar.

Aufgrund der weitreichenden Parallelität von Studien- und Weiterbildungsmodul wird angenommen, dass der Workload der beiden Module identisch ist. Somit wird der Workload des Weiterbildungsmoduls „Kommunikation und Rhetorik“ auf 5 KP geschätzt.

Das Studienmodul „Produktionsplanung und -steuerung – PPS“ im Studiengang „B.A. Management betrieblicher Systeme – Betriebswirtschaft“ hat einen Workload von 5 KP. Es beinhaltet als Lernerfolgskontrollen eine Hausarbeit sowie ein Praxistransferprojekt. Das Modul entspricht inhaltlich vollständig dem Weiterbildungsmodul „Produktionsplanung und -steuerung – Advanced PPS“. Im Weiterbildungs- und im Studienmodul werden die gleichen Lernmaterialien verwendet. Anders als das Studienmodul beinhaltet das Weiterbildungsmodul aber kein Praxisprojekt.

Studienmodule ohne Praxistransferprojekt haben im Referenzstudiengang üblicherweise einen Workload von 2,5 KP. Dementsprechend wird der Workload des Weiterbildungsmoduls „Produktionsplanung und -steuerung – Advanced PPS“ ebenfalls auf 2,5 KP geschätzt.

Das Studienmodul „Informationsmanagement – ERP-Systeme“ im Studiengang „B.A. Management betrieblicher Systeme – Betriebswirtschaft“ hat einen Workload von 5 KP. Es beinhaltet als Lernerfolgskontrollen eine zweistündige Klausur sowie ein Praxistransferprojekt. Das Modul entspricht inhaltlich vollständig dem Weiterbildungsmodul „Informationsmanagement – ERP-Systeme“. Im Weiterbildungs- und im Studienmodul werden die gleichen Lernmaterialien verwendet. Anders als das Studienmodul beinhaltet das Weiterbildungsmodul aber kein Praxisprojekt.

Studienmodule ohne Praxistransferprojekt haben im Referenzstudiengang üblicherweise einen Workload von 2,5 KP. Dementsprechend wird der Workload des Weiterbildungsmoduls „Informationsmanagement – ERP-Systeme“ ebenfalls auf 2,5 KP geschätzt.

Insgesamt ergibt sich für die Weiterbildung somit ein Workload von 15 KP / ECTS.

Niveaubestimmung – Module Level Indicator (MLI)

Der Vergleich des Niveaus von Weiterbildungs- und Studienmodulen erfordert einen bildungsbereichsübergreifenden Vergleichsmaßstab. Doch die Niveaustellungen in der Erwachsenenbildung und in der akademischen Bildung unterscheiden sich erheblich voneinander.

Bereichsübergreifende Qualifikationsrahmen wie der Europäische Qualifikationsrahmen für Lebenslanges Lernen (EQF) unternehmen den Versuch, diese unterschiedlichen Niveaustellungen zu integrieren (EU Parlament, 2007). Allerdings sind sie zur Einstufung von Teilqualifikationen – wie Studienmodule oder Weiterbildungsfächer – kaum geeignet.

Im ANKOM-Projekt „Qualifikationsverbund Nord-West“ wurde daher mit dem Module Level Indicator (MLI) ein Instrument entwickelt, das eine solche Niveaubeurteilung von Lerneinheiten bzw. Teilqualifikationen ermöglicht, sich dabei aber gleichzeitig an der bereichsübergreifenden Niveaustellung des EQF orientiert (Gierke & Müskens, 2009).

Der MLI ist ein stark strukturiertes Bewertungsinstrument mit 51 Kriterien. Die von den Gutachter/innen zu bewertenden Kriterien beziehen sich in erster Linie auf die innerhalb der Lerneinheit vermittelten Kenntnisse und Fähigkeiten sowie auf die Form der Lernerfolgskontrollen.

Die Ergebnisskalen des MLI

Die 51 Bewertungen zu einer Lerneinheit werden zu neun testtheoretisch konstruierten, reliablen Ergebnisskalen verrechnet:

- Die Skala „Breite und Aktualität des Wissens“ beschreibt die Breite, Tiefe und Aktualität der in der Lerneinheit vermittelten Kenntnisse.
- Die Skala „Kritisches Verstehen“ beschreibt, inwieweit die innerhalb der Lerneinheit vermittelten Theorien, Modelle und/oder Methoden kritisch reflektiert werden.
- Die Skala „Interdisziplinarität“ beschreibt, in welchem Ausmaß eine Lerneinheit Bezüge zu anderen Berufen oder Disziplinen aufweist und den Lernenden vermittelt, in interdisziplinären Kontexten tätig zu werden.
- Die Skala „Problemlösen“ beschreibt, ob und inwieweit die Lernenden innerhalb der Lerneinheit mit komplexen Problemstellungen konfrontiert werden, die sie unter Anwendung kognitiver und/oder praktischer Fertigkeiten selbstständig zu lösen haben.
- Die Skala „Praxisbezug“ beschreibt, ob und in welchem Maße sich die Lernmaterialien und Lernerfolgskontrollen auf reale Praxisanforderungen und -probleme beziehen.
- Die Skala „Innovation und Kreativität“ beschreibt, ob und inwieweit die Lernerfolgskontrollen einer Lerneinheit die Lernenden mit neuartigen Problemen konfrontieren, die kreative Lösungsansätze erfordern.
- Die Skala „Selbstständigkeit“ beschreibt das Ausmaß der Selbstständigkeit und Verantwortungsübernahme, das von den Lernenden innerhalb der Lerneinheit erwartet wird.
- Die Skala „Berücksichtigung sozialer und ethischer Fragen (Ethik)“ beschreibt, ob und inwieweit innerhalb der Lerneinheit soziale und ethische Fragen thematisiert werden.
- Die Skala „Kommunikation“ beschreibt, in welchem Maße den Lernenden vermittelt wird, Informationen, Ideen, Probleme und Lösungsansätze gegenüber Mitlernenden, Fachexperten und Laien zu kommunizieren.

Bei der vorliegenden Niveaubestimmung wurde die aktuelle MLI-Version 3.0 verwendet.

Kenntnisse	
Breite und Aktualität	Das Modul beinhaltet zumindest einige vertiefte Wissensbestände auf dem aktuellen Stand der Forschung innerhalb des Fachgebiets.
Kritisches Verstehen	Das Modul vermittelt ein Bewusstsein für die Grenzen der vermittelten Kenntnisse.
Interdisziplinarität	Das Modul beinhaltet interdisziplinäre Fragestellungen, deren Beantwortung auf Wissen aus unterschiedlichen Fachgebieten basiert.

Fertigkeiten	
Problemlösen	Die Lernanforderungen bzw. Prüfungsaufgaben verlangen den umfassenden Einsatz kognitiver oder praktischer Fertigkeiten.
Praxisbezug	Das Modul vermittelt unmittelbar in der Praxis verwertbare Kenntnisse.
Innovation und Kreativität	Die Lernanforderungen beinhalten die Entwicklung neuer strategischer Ansätze.

Kompetenzen	
Selbstständigkeit	Die Lernanforderungen verlangen von den Lernenden selbstständiges Handeln und Eigeninitiative.
Berücksichtigung sozialer und ethischer Fragen (Ethik)	Die Lernenden bezeugen bei der Lösung von Problemen Rücksichtnahme auf andere und Solidarität mit Betroffenen.
Kommunikation	Die Lernenden haben demonstriert, dass sie ihr Verständnis des Fachgebietes gegenüber Mitlernenden kommunizieren können.

Abbildung 5: Skalen des MLI – Version 3.0 mit Beispielimens

Die Niveaus

Die neun Ergebnisskalen des MLI lassen sich auch zu einem Gesamtwert verrechnen. Dieser Gesamtwert beschreibt das Niveau einer Lerneinheit insgesamt. Sowohl der Gesamtwert als auch die Einzelergebnisskalen können als Entscheidungsgrundlage über die Anrechnung eines Moduls verwendet werden.

Die MLI-Werte lehnen sich an die Stufen des EQF an. Höhere Werte bedeuten daher ein höheres Niveau.

Aufgrund der bisherigen Untersuchungen kann man davon ausgehen, dass sich sowohl Bachelor- als auch Master-Studiengängen kein exaktes Niveau von Lerneinheiten zuordnen lässt. Vielmehr handelt es sich um Niveaubereiche, die ineinander übergehen. Die Ergebnisse einer MLI-Bewertung lassen sich fünf verschiedenen Niveaubereichen zuordnen:

MLI Gesamtwert < 3,5

Das Niveau der beurteilten Lerneinheit liegt erheblich unterhalb des Niveaus typischer Bachelor-Studienmodule. Eine solche Lerneinheit sollte nicht auf Bachelor- oder Master-Studiengänge angerechnet werden. Das Profil der MLI-Skalen gibt Hinweise auf eine mögliche Veränderung der Lerneinheit, durch die eine Erhöhung des MLI-Niveaus erreicht werden kann.

Solche Veränderungen können die Inhalte der Lerneinheit, die Art und Weise der Vermittlung und/oder die Form der verwendeten Lernerfolgskontrollen betreffen.

Bachelor-Einstiegsniveau (3,5 < MLI Gesamtwert < 4,5)

Das Niveau der beurteilten Lerneinheit entspricht dem Niveau typischer Module der ersten Semester eines Bachelor-Studiengangs. Eine solche Lerneinheit sollte nur dann auf einen Bachelor-Studiengang angerechnet werden, wenn der Gesamtumfang der Module auf Bachelor-Einstiegsniveau (einschließlich des angerechneten Moduls) 60 KP nicht überschreitet. Auf Master-Studiengänge sollte die Lerneinheit nicht angerechnet werden.

Bachelor-Niveau (4,5 < MLI-Gesamtwert < 5)

Das Niveau der beurteilten Lerneinheit entspricht dem Niveau typischer Module der mittleren Phase eines Bachelor-Studiengangs. Die Lerneinheit sollte bei entsprechender inhaltlicher Übereinstimmung auf Bachelor-Studiengänge angerechnet werden. Auf Master-Studiengänge sollte die Lerneinheit nicht angerechnet werden.

Bachelor-/Master-Übergangsniveau (5 < MLI-Gesamtwert < 5,5)

Das Niveau der beurteilten Lerneinheit entspricht dem Niveau eines fortgeschrittenen Bachelor-Moduls oder dem Niveau typischer Master-Module aus der Eingangsphase des Studiengangs. Die Lerneinheit kann daher bei entsprechender inhaltlicher Übereinstimmung auf Bachelor-Studiengänge angerechnet werden. Auf Master-Studiengänge sollte die Lerneinheit nur dann angerechnet werden, wenn der Gesamtumfang der Module auf Bachelor-/Master-Übergangsniveau (einschließlich des angerechneten Moduls) 30 KP nicht überschreitet.

Master-Niveau (5,5 < MLI-Gesamtwert)

Das Niveau der beurteilten Lerneinheit entspricht dem Niveau typischer Master-Module. Die Lerneinheit sollte daher bei entsprechender inhaltlicher Übereinstimmung auf Bachelor- und Master-Studiengänge angerechnet werden.

Weiterbildung „Supply-Chain-Manager/in“

Modul 1: Kommunikation und Rhetorik + Praxisprojekt

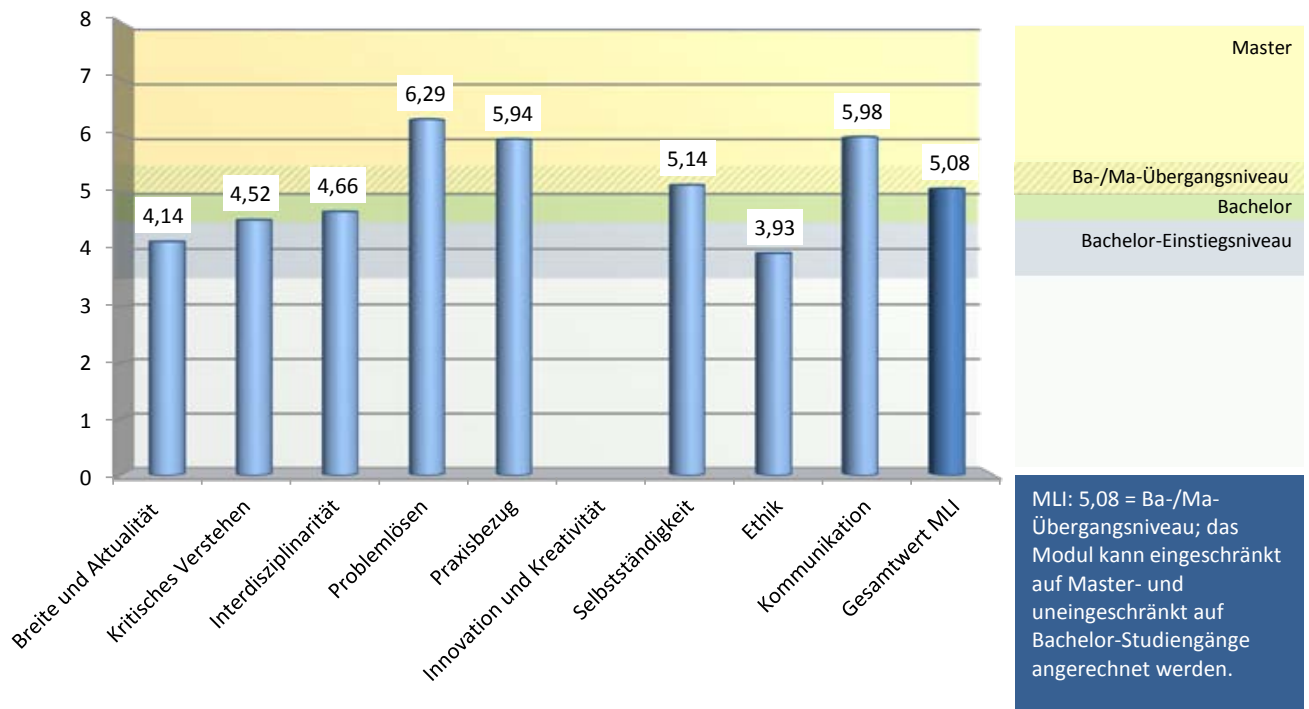


Abbildung 6: Ergebnisse der MLI-Bewertung

Weiterbildung „Supply-Chain-Manager/in“

Modul 2: Informationsmanagement / ERP-Systeme

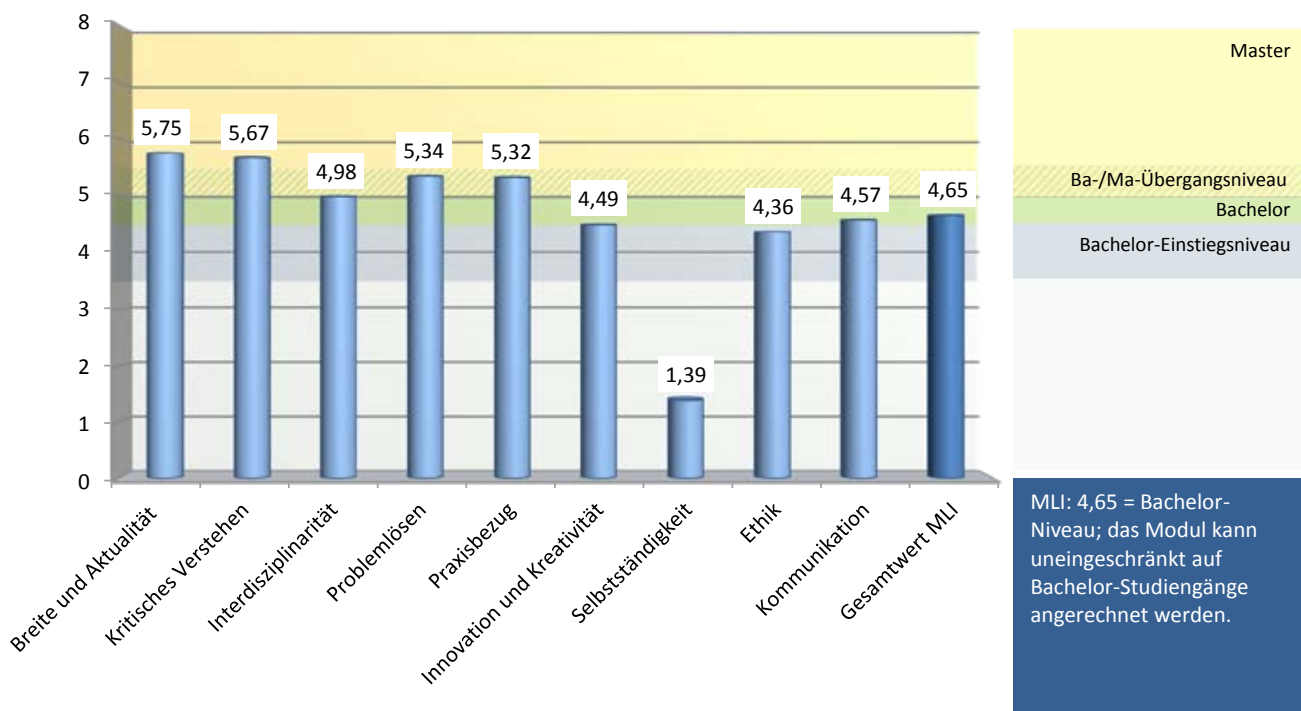


Abbildung 7: Ergebnisse der MLI-Bewertung

Weiterbildung „Supply-Chain-Manager/in“ Modul 3: Produktionsplanung und -steuerung – PPS

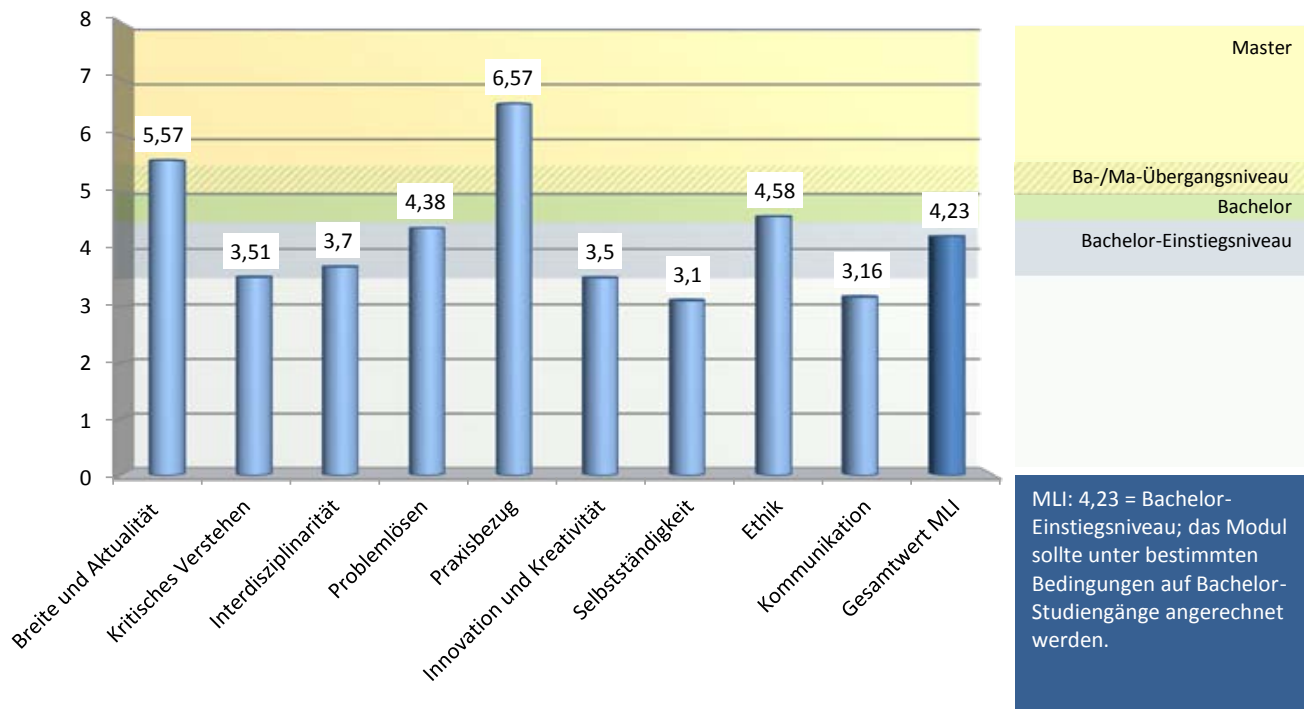


Abbildung 8: Ergebnisse der MLI-Bewertung

Weiterbildung „Supply-Chain-Manager/in“

Modul 4: Supply-Chain-Management – Beschaffungs- und Distributionslogistik + Praxisprojekt

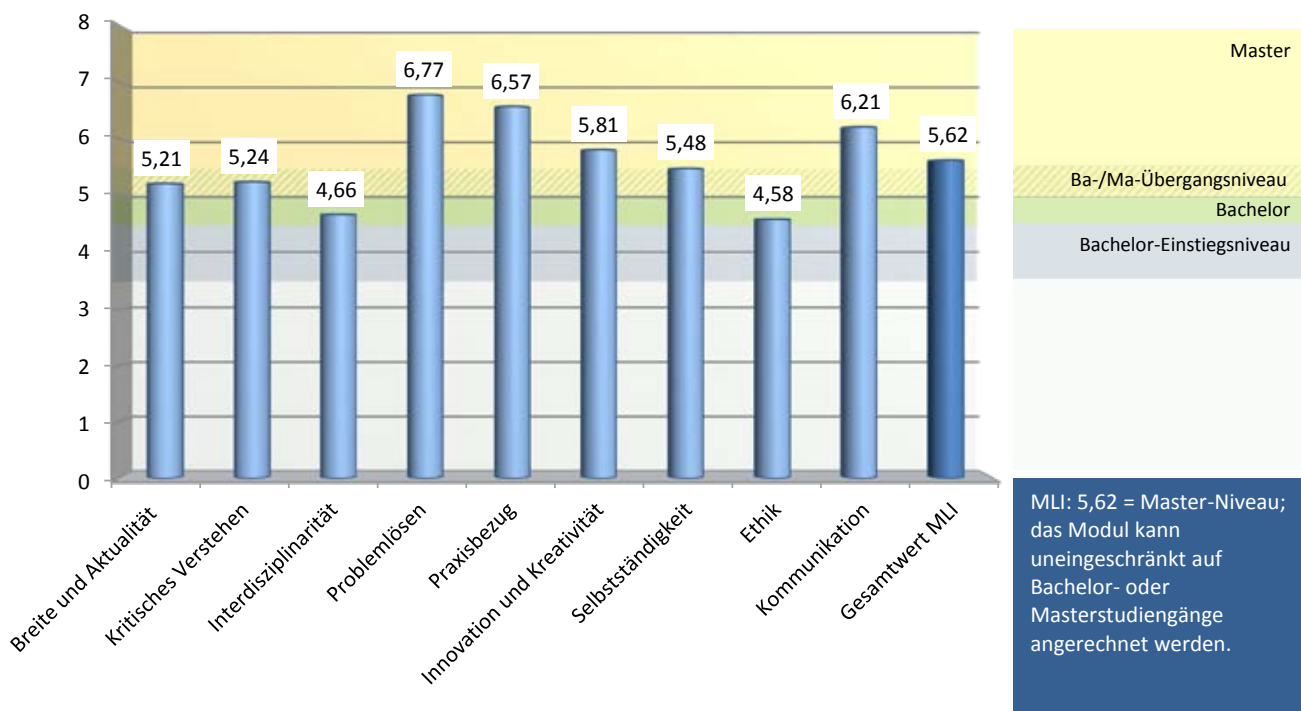


Abbildung 9: Ergebnisse der MLI-Bewertung

Wann sollten Lerneinheiten aus außerhochschulischer Bildung auf Hochschulstudiengänge angerechnet werden?



In einer Empfehlung der Kultusministerkonferenz vom 28.6.2002 zur Anrechnung von außerhalb des Hochschulwesens erworbenen Kenntnissen und Fähigkeiten auf ein Hochschulstudium heißt es:

„Außerhalb des Hochschulwesens erworbene Kenntnisse und Fähigkeiten können im Rahmen einer – ggf. auch pauschalisierten – Einstufung auf ein Hochschulstudium angerechnet werden, wenn

- die für den Hochschulzugang geltenden Voraussetzungen – ggf. auch über die Möglichkeiten des Hochschulzugangs für besonders qualifizierte Berufstätige – gewährleistet werden;
- sie nach Inhalt und Niveau dem Teil des Studiums gleichwertig sind, der ersetzt werden soll;
- entsprechend den Grundsätzen des neuen Qualitätssicherungssystems im Hochschulbereich die qualitativ-inhaltlichen Kriterien für den Ersatz von Studienleistungen durch außerhalb des Hochschulwesens erworbene Kenntnisse und Fähigkeiten im Rahmen der Akkreditierung überprüft werden.

Außerhalb des Hochschulwesens erworbene Kenntnisse und Fähigkeiten können höchstens 50 % eines Hochschulstudiums ersetzen“ (KMK, 2002).

Diese Empfehlung der KMK verlangt sowohl inhaltlich als auch hinsichtlich des Niveaus eine Übereinstimmung zwischen anzurechnender Lerneinheit und zu ersetzendem Studienmodul.

Die hier vorliegende Allgemeine Anrechnungsempfehlung enthält Hinweise zum Niveau der Lerneinheiten der begutachteten Weiterbildung „Supply-Chain-Manager/in“. Sofern fachlich definierte Inhalte eines Studiums ersetzt werden sollen, muss darüber hinaus die inhaltliche Übereinstimmung der Weiterbildung mit dem/den Studienmodul(en) ermittelt werden. Als Grundlage für eine solche Überprüfung liegen die im Rahmen des Inhaltsvergleichs ermittelten Lernergebnisse der Weiterbildung vor. Die Anrechnung eines Studienmoduls wird empfohlen, wenn dessen Lernergebnisse zu mindestens 70 % durch Lernergebnisse der Weiterbildung abgedeckt werden.

Bei fachlich nicht eingegrenzten Modulen des Studiengangs (z. B. Wahlmodule, Wahlbereiche etc.) kann eine inhaltliche Überprüfung einer Übereinstimmung der Lernergebnisse u.U. entfallen. Hier kann die Anrechnung ggf. ausschließlich auf der Grundlage der Niveaufeststellung im Umfang des o.a. Workloads (Kreditpunkte) erfolgen.

Gesamteinschätzung des Gutachters

Prof. Dr. Carsten Berkau

Der Zertifikatslehrgang „Supply-Chain-Manager/in“ deckt die Ausbildungsbedarfe von Unternehmen mit Bezug zur Logistik in der Region (Industrie- und Handelsunternehmen, Transportunternehmen und Logistikdienstleister). Die vermittelten Kompetenzen sind auf das Tätigkeitsfeld eines Supply-Chain-Managers / einer Supply-Chain-Managerin zugeschnitten. Die Inhalte beziehen sich auf das Gestalten von internationalen Kooperationen und haben einen hohen EDV-Bezug, der auf aktuelle und leistungsfähige Softwarelösungen im Bereich Enterprise Resource Planning (SAP®) abstellt. Weiter sind hohe Kommunikationsanteile enthalten. Die Weiterbildungsmaßnahme besteht aus den folgenden vier Präsenzmodulen, von denen jeweils zwei mit einem Praxisprojekt verbunden sind:

- Kommunikation und Rhetorik,
- Informationsmanagement / IT-Systeme,
- Produktionsplanung und -steuerung / PPS und
- Supply-Chain-Management.

Die Benennung eines Moduls Supply-Chain-Management innerhalb eines Lehrgangs Supply-Chain-Manager/in ist unglücklich gewählt, weil dies allgemeinen Gliederungskonventionen widerspricht. Das Modul wird so über das normale Maß hinaus betont. Der Weiterbildungslehrgang enthält umfangreiche Selbststudiumsanteile, die das selbstständige und wissenschaftliche Arbeiten fördern.

Es ist zu erwarten, dass die Teilnehmenden Berufspraxis einbringen, da sie zu einem hohen Anteil im Bereich der Logistik in den Unternehmen beschäftigt sind. Sie besitzen Wissen über das Tätigkeitsfeld eines Supply-Chain-Managers / einer Supply-Chain-Managerin aus der Praxis, auch wenn er/sie nicht die Position des Supply-Chain-Managers / der Supply-Chain-Managerin innehaben. Sie kennen in Auschnitten die Praxis der überbetrieblichen Logistik. Der Weiterbildungslehrgang hat das Ziel, die Teilnehmenden für die Übernahme von Führungsaufgaben zu qualifizieren.

Der Lehrgang ist sehr gut organisiert. Das Prüfungswesen ist wohlstrukturiert und die Prüfungsanforderungen sind transparent. Die Teilnehmenden erhalten weitgehend sorgfältig erstellte Lehrgangsunterlagen und qualifizierte Unterstützung bei der Projektarbeit durch die Lehrenden. Die Kommunikation erfolgt über die Online-Plattform OSCA der Hochschule Osnabrück. Alle Dozierenden sind entsprechend des Niedersächsischen Hochschulgesetzes (NHG) professorabel und kompetente Vertreter/innen ihrer Fachgebiete. Die Lehr- und Lernbedingungen sind als sehr gut zu bewerten. Über die Hochschule Osnabrück besteht Zugang zum SAP®-System, sodass auch die von der SAP® bereitgestellten Unterrichtsmaterialien (Übungsmandant) und Online-Materialien von den Teilnehmenden verwendet werden können.

Die Möglichkeit zur Anrechenbarkeit der einzelnen Module auf ein Hochschulstudium setzt grundsätzlich voraus, dass ein entsprechender Studiengang tatsächlich existiert. Der Beweis ist geführt worden, da am Standort Lingen (Ems) der Hochschule Osnabrück ein berufsbegleitender Studiengang „Management betrieblicher Systeme“ besteht, der mit betriebswirtschaftlicher oder ingenieurtechnischer Ausrichtung studiert werden kann. Die Module des Zertifikatslehrgangs finden sich bei der betriebswirtschaftlichen Ausrichtung dieses Studiengangs mit ähnlichen und teilweise identischen Inhalten und Lernzielen wieder. Die Anrechenbarkeit auf den zertifizierten Studiengang am Campus Lingen (Ems) der Hochschule Osnabrück ist inhaltlich vollumfänglich erfüllt. Der Lingener Studiengang ist wie der begutachtete Weiterbildungslehrgang berufsbegleitend organisiert und eröffnet die Möglichkeit, den Lehrgang in ähnlicher Struktur an der Hochschule Osnabrück fortzusetzen und dabei bereits studierte Module angerechnet zu bekommen. Es ist zu vermuten, dass weitere ähnliche Studiengangsangebote an anderen Hochschulen bestehen. Die Erfahrung aus dem bisherigen Durchlauf des Weiterbildungslehrgangs zeigt jedoch, dass bisher nur wenige Teilnehmende die Option einer Anrechnung auf ein Hochschulstudium verfolgt haben.

Die Anrechenbarkeit der Module auf ein Hochschulstudium erfordert die Erfüllung der Hochschulzugangsberechtigung für Fachhochschulen durch die Teilnehmenden. Das Lehrgangskonzept sieht insbesondere die Aufnahme von solchen Teilnehmer/inne/n vor, die über ihre Berufspraxis hinaus eine schulische oder beruflich erworbene Hochschulzugangsberechtigung besitzen. Nur solchen Teilnehmenden steht die Möglichkeit offen, die Module des Weiterbildungslehrgangs auf das Bachelor-Studium anrechnen zu lassen. Damit stellt der Weiterbildungslehrgang quasi ein Schnupperstudium dar, bei dem die erlangten Qualifikationen für den Bachelor-Abschluß zählen. Durch das Anbieten gleicher Module in einem Bachelor-Studiengang ist die Vergleichbarkeit grundsätzlich als erfüllt zu bewerten. Überdies besteht für den Längeren Studiengang sogar die Gleichheit der Dozenten zum Zeitpunkt der Begutachtung.

Hinsichtlich der Ausführungsgestaltung der begutachteten Weiterbildung bestehen jedoch formale Unterschiede zu den Modulen, die in dem Fachhochschulstudiengang angeboten werden. Der zu begutachtende Zertifikatslehrgang „Supply-Chain-Manager/in“ sieht Präsenzveranstaltungen und einen umfangreichen Selbststudiumsanteil vor. Alle Präsenzveranstaltungen liegen an Wochenenden und fordern den Teilnehmenden ab, den komprimierten Lehrstoff in Blockveranstaltungen zu erfassen. Dieses ist der Machbarkeit des Lehrgangs geschuldet, weil die Teilnehmenden beruflich eingebunden sind. Gleiche Inhalte in unterschiedlichen Zeiträumen zu vermitteln, erfordert eine Kompensation der geringeren Kontaktstudiumszeit in der zu begutachtenden Weiterbildung. Im Verhältnis zum Fachhochschulstudiengang liegt der Anteil des Kontaktstudiums bei knapp 25 %. Die Teilnehmenden der Weiterbildung müssen daher den Stoff schneller erfassen und im Selbststudium aufbereiten. Auch trotz beruflicher Logistiker-

fahrung ist dieses grundsätzlich nicht ohne Unterstützung / Anleitung durch die Lehrenden möglich. In den beiden Praxisprojekten gelingt dieses sehr gut, wie die schriftlichen Ausarbeitungen der Teilnehmenden zeigen, die zur Begutachtung vorlagen. Entsprechend ist eine Anrechenbarkeit vollumfänglich möglich.

Bezogen auf die vier Präsenzmodule ist die Möglichkeit zur Aufbereitung unterschiedlich ausgestaltet. Module, die mit einem Praxisprojekt verknüpft sind (Kommunikation und Rhetorik, Supply-Chain-Management) werden durch die Praxisprojekte und die damit verbundenen Selbststudiumsanteile von den Teilnehmenden gut nachbereitet. Insbesondere, wenn beispielsweise bei dem Praxisprojekt „Kommunikation“ nicht nur der Inhalt des Vortrags hinsichtlich der Logistik, sondern auch die Kommunikations- und Rhetorik-Anteile ausgewertet und reflektiert werden, indem zum Beispiel Video-Aufzeichnungen gemacht oder Zuhörerbefragungen analysiert werden. Module, die nicht mit einem Praxisprojekt verknüpft werden, erfordern Anleitungen zum Selbststudium, in welchem z. B. im Hinblick auf Produktionsplanung und -steuerung Fallstudien mit Berechnungsaufgaben erstellt und durch die Dozenten überprüft werden. Feedback-Gespräche oder Musterlösungen sind zur Unterstützung bereitzustellen. Dieses gilt ebenso für die gut strukturierte und auf dem state-of-the-art befindliche Veranstaltung zum Themenbereich Informationsmanagement / ERP-Systeme, die entsprechende Literaturverweise enthält. In allen Präsenzveranstaltungen lassen die zur Begutachtung vorgelegten Unterrichtsmaterialien (PowerPoint-Präsentationen) keine Anleitungen zum Selbststudium erkennen. Es wird daher empfohlen, die Anrechenbarkeit der Weiterbildung auf den Fachhochschul-Studiengang um 50 % der Credit-Points, d.h. auf 15 CP, zu kürzen. Die Kürzung wird durch die Analyse der Lernerfolgskontrollen auf der Basis der Klausurenfragestellungen be-

stätigt. Die Prüfungsunterlagen zeigen, dass sich bei den Aufgabenstellungen sehr stark am Inhalt, der in den Skripten dargestellt ist, orientiert wird. Damit sind die Prüfungsanforderungen sehr transparent. Die Klausuren stellen auf das Repetieren der Vorlesungsinhalte und das Entwickeln von Praxisanwendungen davon ab. Ebenso werden Stellungnahmen / Bewertungen abverlangt, die zeigen, ob die Teilnehmenden fähig sind, die Konzepte kritisch zu reflektieren und zu vergleichen. Berechnungen sind dagegen ein sehr seltenes Instrument von Lernerfolgskontrollen.

Für das Anrechnen in vollem Umfang ist geboten: Die Unterrichtsmaterialien und Prüfungen müssen auf den hohen Selbststudienanteil angepasst werden (Erstellen eines Readers oder Entwickeln von Fallstudien, die z. B. Verfahren wie die Belastungsorientierte Auftragsfreigabe oder eine Brutto-Netto-Rechnung in der Bedarfsplanung an Zahlenbeispielen einüben lassen). Weiterhin müssen die Klausuren auch Inhalte abfragen, die in den Präsenzveranstaltungen nur kurz angesprochen werden und die später im Selbststudium aufbereitet worden sind.

Insgesamt ist das wissenschaftliche Niveau des zu begutachtenden Zertifikatslehrgangs auf Bachelor-Niveau einzuordnen. Die Lerninhalte sind weitestgehend auf dem aktuellen Stand der betrieblichen Praxis und am Stand der Forschung orientiert. Die theoretische Fundierung und das Hinterfragen von Methoden und Forschungsmethoden werden in dem Lehrgang nicht vermittelt, sodass eine Einordnung auf Master-Niveau nicht angemessen ist.

Die Teilnehmenden erlangen umfangreiche Kenntnisse über die Methoden der überbetrieblichen Logistik und der Produktionsplanung und -steuerung. Ebenfalls kennen sie den aktuellen Stand der Unterstützung des Supply-Chain-Managements durch ERP-Systeme, dargestellt am marktführenden System der SAP®. Für die Anwendung von Methoden in der Praxis leisten die beiden

Praxisprojekte aus der Sicht der Logistik wertvolle Beiträge, da die Anwendung von Konzepten in den Präsenzveranstaltungen zwar nicht detailliert gezeigt, wohl aber durch die Praxisprojekte in Teilbereichen abverlangt und reflektiert wird. Der hohe Kommunikationsanteil des Zertifikatslehrgangs stellt sicher, dass die Teilnehmenden Kenntnisse

der Kommunikation und Rhetorik erwerben und in den Praxisprojekten, die mit einem Bericht und einer Präsentation verknüpft sind, gängige Methoden anwenden und reflektieren. Der Zertifikatslehrgang qualifiziert zur Übernahme von Führungspositionen im mittleren Managementbereich.



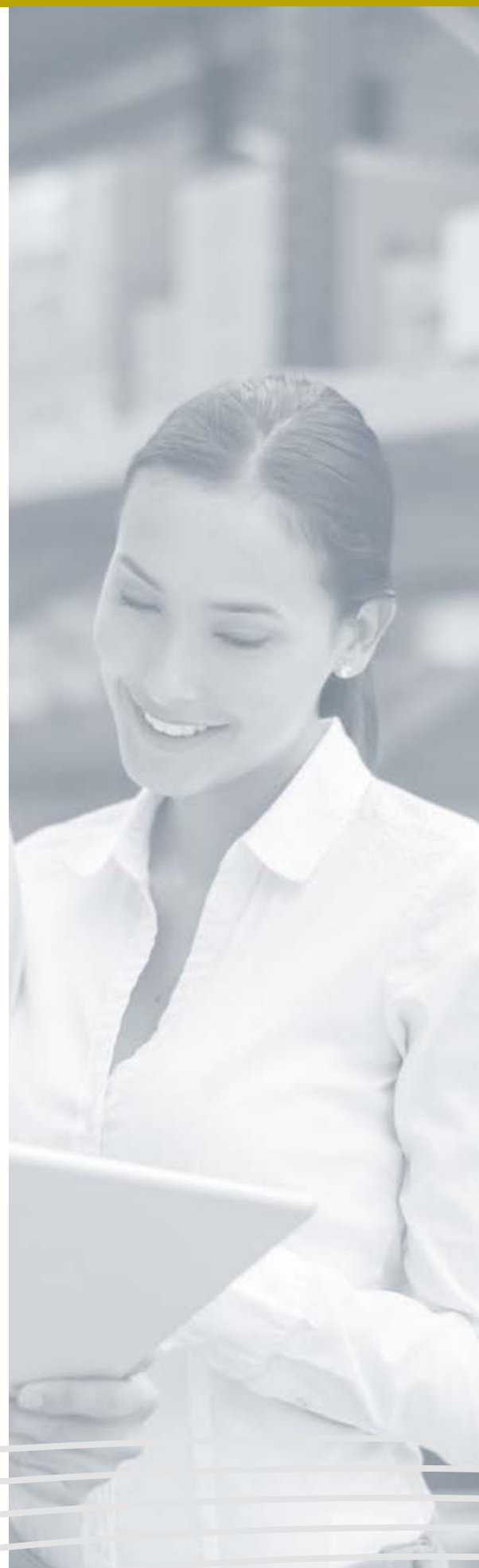
Der Gutachter

Prof. Dr. Carsten Berkau hat an der Universität Hannover Maschinenbau mit der Vertiefungsrichtung Fertigungstechnik / Fabrikplanung studiert (Dipl.-Ing.) und im Bereich der Wirtschaftsinformatik an der Universität des Saarlandes über verteilte

künstlich intelligente Systeme promoviert (Dr. rer. oec.). Prof. Berkau war anschließend als Bereichsleiter für die Entwicklung von Prozeßkostenrechenungssoftware und Unternehmensberatung im Bereich Prozeßorganisation und Kostenrechnung bei der IDS Scheer AG tätig. Seit 1996 lehrt er an der Hochschule Osnabrück Rechnungswesen / Accounting und Risikomanagement in Bachelor- und Masterprogrammen.

Prof. Berkau war Gründungsdekan für die Fakultät Management, Kultur und Technik (MKT) am Standort Lingen (Ems).

Er ist Autor der Lehrbücher „Bilanzen“ und „Basics of Accounting“ und lehrt Internationale Bilanzierung an der Hochschule Osnabrück und an Hochschulen im Ausland, wie in China, Süd-Korea, Süd-Afrika und Malaysia.



Zertifikat der Weiterbildung „Supply-Chain-Manager/in“



Hochschule Osnabrück
University of Applied Sciences



QuBE
Qualifizierung und Bildung
für Erwachsene
im Bildungswerk ver.di
in Niedersachsen e.V.

ZERTIFIKAT

Zertifikatslehrgang „Supply-Chain-Manager/in“
Im Rahmen einer Projektförderung des MWK für Weiterbildungsmaßnahmen
u.a. in der Schwerpunkbranche Mobilitätswirtschaft

Frau/Herr **Vorname Name**

hat folgende Module bestanden:

<input type="checkbox"/> Kommunikation und Rhetorik	mit der Note: __ *
<input type="checkbox"/> Supply-Chain-Management	mit der Note: __ **
<input type="checkbox"/> Produktionsplanung und -steuerung	mit der Note: __
<input type="checkbox"/> Informationsmanagement/ERP-Systeme	mit der Note: __

* die Note des Moduls Kommunikation und Rhetorik setzt sich zu jeweils 50% aus dem Praxisprojekt (Note: __) und der Klausur (Note __) zusammen

** die Note des Moduls Supply-Chain-Management setzt sich zu jeweils 50% aus dem Praxisprojekt (Note __) und der Klausur (Note __) zusammen

Die Module _____ wurden im Hochschulniveau geprüft. Die Module _____ wurden im Zertifikatsniveau (nicht als Hochschulleistung anrechenbar) geprüft.

Gesamt-Abschlussnote: __

Datum: _____

Wolfgang Scheda
Bildungswerk ver.di

Prof. Wolfgang Bode
Hochschule Osnabrück

Im Rahmen der Initiative
 **OHN** OFFENE HOCHSCHULE NIEDERSACHSEN

Projekträger: Bildungswerk ver.di in Niedersachsen e.V., Region Osnabrück
August-Bebel-Platz 1, 49074 Osnabrück

Gefördert durch:

Niedersächsisches Ministerium
für Wissenschaft und KulturAgentur für
Erwachsene
und Weiterbildung



CERT IT
Qualifizierung und Bildung
für Erwachsene
im Bildungswerk ver.di
in Niedersachsen e.V.

Anmerkung

Module können nur dann auf ein Bachelor-Studium angerechnet werden, wenn sie im Rahmen der Abschlussklausur auf Hochschul-Niveau geprüft wurden.



Lehrgangsinhalt Supply-Chain-Manager/in

Fachlich und strukturell vorbereitete Module, zur möglichen späteren Anerkennung bei Aufnahme eines (berufsbegleitenden) Studiums, insbesondere bei Studiengängen mit logistischen Inhalten

- Kommunikation und Rhetorik
 - Bedeutung der Kommunikation & Rhetorik
 - Körpersprache
 - Argumentieren und Überzeugen
 - Gespräch und Moderation
 - Präsentation, Vortrag und Rede

- Supply-Chain-Management
 - Grundlagen der Logistik
 - Materiallogistik
 - Beschaffungslogistik
 - Distributionslogistik
 - Informationssysteme in der Unternehmenslogistik

- Produktionsplanung und -steuerung
 - Einführung in das Produktionsmanagement und die PPS
 - Theoretische Grundlagen der Produktionsplanung und -steuerung
 - Voraussetzungen der Produktionsplanung und -steuerung
 - Operatives Produktionsmanagement: PPS-Systeme
 - Neue Tendenzen im Bereich der Produktionsplanung und -steuerung

- Informationsmanagement/ERP-Systeme
 - ERP: Anforderungen und Probleme
 - Einführung und Grundlagen
 - Kurzüberblick SAP
 - ERP-Funktionen: Aufgaben, Ziele und Funktionen
 - Architekturen von ERP-Systemen
 - Einführung von Standard- und Individualsoftware

Projekträger:

Bildungswerk ver.di in Niedersachsen e.V., Region Osnabrück
August-Bebel-Platz 1, 49074 Osnabrück





Literatur

- Barabasch, A., Hartmann, E. A., Rauner, F., Müskens, W., Tutschner, R. & Sava, A. (2011). Der Übergang zwischen Berufsbildung und Hochschulbildung – Nationale Ansätze und internationale Perspektiven. In: T. Bals, H. Hinrichs, M. Ebbinghaus & R. Tenberg (Hrsg.), Übergänge in der Berufsbildung nachhaltig gestalten: Potentiale erkennen – Chancen nutzen, S. 383-403. Paderborn: Eusl-Verlag.
- Bologna Working Group on Qualifications Frameworks and Ministry of Science Technology and Innovation (2005). A Framework for Qualifications of the European Higher Education Area.
- Cendon, E., Eilers-Schoof, A., Flacke, L., Hartmann-Bischoff, M., Kohlesch, A., Müskens, W., Seger, M., Specht, J., Waldeyer, C. & Weichert, D. (2015): Handreichung: Anrechnung, Teil 1. Ein theoretischer Überblick. Berlin.
- Eilers-Schoof, A. & Müskens, W. (2013). Vom Äquivalenzvergleich zur allgemeinen Anrechnungsempfehlung: Eine Weiterentwicklung des Oldenburger Anrechnungsmodells. In: A. Hanft & K. Brinkmann (Hrsg.), Offene Hochschulen – Die Neuausrichtung der Hochschulen auf Lebenslanges Lernen, S. 248-257, Münster: Waxmann.
- Europäisches Parlament (2007). Legislative Entschließung des Europäischen Parlaments vom 24. Oktober 2007 zu dem Vorschlag für eine Empfehlung des Europäischen Parlaments und des Rates zur Einrichtung eines Europäischen Qualifikationsrahmens für lebenslanges Lernen. Abrufadresse: <http://www.europarl.europa.eu/sides/getDoc.do?pubRef=-//EP//TEXT+TA+P6-TA-2007-0463+0+DOC+XML+V0//DE#BKMD-21>
- Gierke, W., Hanft, A. & Müskens, W. (2008). Durchlässigkeit zwischen beruflicher Bildung und Hochschulbildung – Eine Herausforderung für das deutsche Hochschulsystem. In: A. Grotluschen, P. Beier (Hrsg.), Zukunft Lebenslangen Lernens – Strategisches Bildungsmonitoring am Beispiel Bremens, S. 99-112. Bielefeld: Bertelsmann.
- Gierke, W. & Müskens, W. (2009). Der Module Level Indicator – ein Instrument für qualitätsgesicherte Verfahren der Anrechnung. In: Regina Buhr, Walburga Freitag, Ernst A. Hartmann, Claudia Loroff, Karl-Heinz Minks, Kerstin Mucke, Ida Stamm-Riemer (Hrsg.), Durchlässigkeit gestalten – Wege zwischen beruflicher und hochschulischer Bildung, S. 134-136. Münster: Waxmann.
- Hanft, A. & Müskens, W. (2010). Durchlässigkeit zwischen beruflicher Bildung und Hochschule. Berufsbildung – Zeitschrift für Praxis und Theorie in Betrieb und Schule, 125, S. 8-9.
- Hanft, A. & Müskens, W. (2012). Anrechnung außerhalb der Hochschule erworbener Kompetenzen – Das Oldenburger Modell. In: Hochschulrektorenkonferenz (Hrsg.), Chancen erkennen – Vielfalt gestalten: Konzepte und gute Praxis für Diversität und Durchlässigkeit, S. 21-24. Bonn: HRK.
- Hanft, A. & Müskens, W. (2012). Qualitätsgesicherte Anrechnung durch bereichsübergreifende Qualifikationsrahmen? In: K. Büchter, P. Dehnbostel & G. Hanf (Hrsg.), Der Deutsche Qualifikationsrahmen (DQR) – Ein Konzept zur Erhöhung von Durchlässigkeit und Chancengleichheit im Bildungssystem? Bielefeld: W. Bertelsmann Verlag.
- Hanft, A. & Müskens, W. (2013). Anrechnung beruflicher Kompetenzen auf Hochschulstudiengänge: Ein Überblick. In: A. Hanft & K. Brinkmann (Hrsg.), Offene Hochschulen – Die Neuausrichtung der Hochschulen auf Lebenslanges Lernen, S. 223-234, Münster: Waxmann.
- Hanft A., Brinkmann, K., Gierke W. & Müskens W. (2014). Anrechnung außerhochschulischer Kompetenzen in Studiengängen – Studie: AnHoSt „Anrechnungspraxis in Hochschulstudiengängen“. Carl von Ossietzky Universität Oldenburg, Arbeitsbereich Weiterbildung und Bildungsmanagement (we.b). Abrufadresse: https://www.uni-oldenburg.de/fileadmin/user_upload/anrechnungsprojekte/Anhost.pdf
- Hanft, A., Knust, M., Müskens, W. & Gierke, W. (2008). Vom Nutzen der Anrechnung. Eine Betrachtung aus organisatorischer und ökonomischer Perspektive. Betriebliche Forschung und Praxis, 4, 297-312.
- Hartmann, E. A. & Stamm-Riemer, I. (2006). Die BMBF-Initiative „Anrechnung beruflicher Kompetenzen auf Hochschulstudiengänge“ – ein Beitrag zur Durchlässigkeit des deutschen Bildungssystems und zum Lebenslangen Lernen. Hochschule & Weiterbildung, 1, 52-60.
- HRK und DIHK (2008). Für mehr Durchlässigkeit zwischen beruflicher Bildung und Hochschulbildung! Gemeinsame Erklärung des Deutschen Industrie- und Handelskammertages (DIHK) und der Hochschulrektorenkonferenz (HRK). Abrufadresse: http://www.hrk.de/de/download/dateien/081014_HRK_DIHK_Endfassung.pdf
- KMK (2002). Anrechnung von außerhalb des Hochschulwesens erworbenen Kenntnissen und Fähigkeiten auf ein Hochschulstudium – Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 28.06.2002.

- Müskens, W. (2006). Pauschale und individuelle Anrechnung beruflicher Kompetenzen auf Hochschulstudiengänge – das Oldenburger Modell. *Hochschule & Weiterbildung*, 1, 23-30.
- Müskens, W. (2007). Anrechnung beruflicher Kompetenzen auf Hochschulstudiengänge – erste Ergebnisse des Modellprojektes „Qualifikationsverbund Nord-West“. In: H. Hortsch (Hrsg.), *Innovationen für die Durchlässigkeit von Studiengängen*, Dresdener Beiträge zur Berufspädagogik, 24, 37-49.
- Müskens, W. (2009). Authentische Erfassung informeller Lernerfolge im Oldenburger Modell der Anrechnung beruflicher Kompetenzen auf Hochschulstudiengänge. In: U. Walkenhorst, A. Nauerth, I. Bergmann-Tyacke, K. Marzinik (Hrsg.), *Kompetenzentwicklung im Gesundheits- und Sozialbereich*, S. 225-235. Bielefeld: UVW.
- Müskens, W. (2010). Anrechnung beruflicher Kompetenzen im berufsbegleitenden Bachelor-Studiengang ‚Business Administration‘ an der Universität Oldenburg. In: Bologna-Zentrum (Hrsg.), *Studienreform nach Leuven – Ergebnisse und Perspektiven*, Beiträge zur Hochschulpolitik, 3, S. 69-77, Bonn: HRK.
- Müskens, W. (2012). Die Bedeutung von Netzwerken im Rahmen von Anrechnung und Durchlässigkeit. In: S. Globisch, E. A. Hartmann, C. Loroff, I. Stamm-Riemer (Hrsg.), *Bildung für Innovationen – Innovationen in der Bildung: Die Rolle durchlässiger Bildungsangebote in Clusterstrukturen*, S. 49-59. Münster: Waxmann.
- Müskens, W. (2015). Die Anrechnungspraxis deutscher Hochschulen - Ergebnisse der AnHoSt-Studie. In: P. A. Zervakis & T. Bargel (Hrsg.), *Flexibilisierung und Mobilität im Europäischen Hochschulraum*, S.41-43. Universität Konstanz: Hefte zur Bildungs- und Hochschulforschung, 84.
- Müskens, W. & Eilers-Schoof, A. (2011). Auf dem Weg zur Offenen Hochschule – Weiterentwicklung der Verfahren zur pauschalen und individuellen Anrechnung beruflicher Kompetenzen auf Hochschulstudiengänge. *BWP – Berufsbildung in Wissenschaft und Praxis*, (5).
- Müskens, W. & Eilers-Schoof, A. (2013). Neue Wege zwischen beruflicher und hochschulischer Bildung: Das Oldenburger Modell der Anrechnung in der Praxis. In: A. Hanft & K. Brinkmann (Hrsg.), *Offene Hochschulen – Die Neuausrichtung der Hochschulen auf Lebenslanges Lernen*, S. 235-247, Münster: Waxmann.
- Müskens, W. & Gierke, W.B. (2009). Gleichwertigkeit von beruflicher und hochschulischer Bildung. *Report – Zeitschrift für Weiterbildungsforschung*, 32(3), 46-54.
- Müskens, W. & Tutschner, R. (2011). Äquivalenzvergleiche zur Überprüfung der Anrechenbarkeit beruflicher Lernergebnisse auf Hochschulstudiengänge – ein Beispiel aus dem Bereich Konstruktion/Maschinenbau. *bwp@ Spezial 5 – Hochschultage Berufliche Bildung 2011*, 1-16. Abrufadresse: http://www.bwpat.de/ht2011/ws28/mueskens_tutschner_ws28-ht2011.pdf
- Müskens, W., Gierke, W.B. & Hanft, A. (2008). Nicht gleichartig und doch gleichwertig? Kompensation und Niveaubestimmung im Oldenburger Modell der Anrechnung. In: I. Stamm-Riemer, C. Loroff, K.-H. Minks, W. Freitag (Hrsg.), *Die Entwicklung von Anrechnungsmodellen – Zu Äquivalenzpotenzialen von beruflicher hochschulischer Bildung*, S. 91-102. Hannover: HIS.
- Müskens, W., Müskens, I. & Hanft A. (2008). Application and Impact of Learning Outcomes on Institutional Cooperation, Accreditation and Assessment – A German Case. In: E. Cendon, K. Prager, E. Schabauer, E. Winkler (Hrsg.), *Implementing Competence Orientation and Learning Outcomes in Higher Education – Processes and Practises in Five Countries*, S.82-109. Krems: Danube University.
- Müskens, W., Tutschner, R. & Wittig, W. (2009). Accreditation of Prior Learning in the Transition from Continuing Vocational Training to Higher Education in Germany. In: R. Tutschner, W. Wittig, J. Rami (Hrsg.), *Accreditation of Vocational Learning Outcomes – Perspectives for a European Transfer*, S. 75-98, Bremen: ITB.
- Müskens, W., Tutschner, R. & Wittig, W. (2009). Improving permeability through equivalence Checks: An example from mechanical engineering in Germany. In: R. Tutschner, W. Wittig, J. Rami (Hrsg.), *Accreditation of Vocational Learning Outcomes – European Approaches to Enhance Permeability between Vocational and Higher Education*, *Impuls*, 38, 10-33, Bonn: BIBB.
- Müskens W., Wittig, W. Tutschner, R. & Eilers-Schoof, A. (2013). *Module Level Indicator. MLI User Guide; Assessment of the level of competence orientation*. Institut Technik und Bildung, Universität Bremen.
- Wissenschaftliche Begleitung der BMBF-Initiative „Anrechnung beruflicher Kompetenzen auf Hochschulstudiengänge (ANKOM)“ (2008). *Anrechnungsleitlinie – Leitlinie für die Qualitätssicherung und Verfahren zur Anrechnung beruflicher und außerhochschulisch erworbener Kompetenzen auf Hochschulstudiengänge*. Hannover/Berlin: HIS und VDI/VDE.
- WMK und KMK (2009). *Bachelor- und Masterabschlüsse in der beruflichen Weiterbildung*. Beschluss der Wirtschaftsministerkonferenz vom 15./16.12.2008 und der Kultusministerkonferenz vom 05.02.09. Abrufadresse: http://www.kmk.org/fileadmin/veroeffentlichungen_beschluesse/2009/2009_02_05-Bachelor-Master-berufliche_Weiterbildung.pdf



Kompetenzbereich
Anrechnung

Kompetenzbereich Anrechnung

Carl von Ossietzky Universität Oldenburg
Fakultät I – Bildungs- und Sozialwissenschaften
Institut für Pädagogik
Arbeitsbereich Weiterbildung und Bildungsmanagement
26111 Oldenburg

www.anrechnung.uni-oldenburg.de

Kontakt

Dr. Wolfgang Müskens
E-Mail: wolfgang.mueskens@uni-oldenburg.de

Anja Eilers-Schoof
E-Mail: anja.eilers.schoof@uni-oldenburg.de

Sonja Lübben
E-Mail: sonja.luebben@uni-oldenburg.de



OHN OFFENE
HOCHSCHULE
NIEDERSACHSEN

Servicestelle Offene Hochschule Niedersachsen gGmbH

Kurt-Schumacher-Straße 29
30159 Hannover

www.offene-hochschule-niedersachsen.de

Kontakt

Monika Hartmann-Bischoff, Geschäftsführerin

Lina Trautmann, Referentin

Helmar Hanak, Referent

Despina Moka, Sekretariat

info@servicestelle-ohn.de



Niedersächsisches Ministerium
für Wissenschaft und Kultur

Niedersächsisches Ministerium für Wissenschaft und Kultur

© Wolfgang Müskens, Anja Eilers-Schoof, Sonja Lübben, Carl von Ossietzky Universität Oldenburg, Dezember 2016. Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit ausdrücklicher Genehmigung der Autor/inn/en. Kein Teil dieser Empfehlung darf ohne schriftliche Genehmigung der Autor/inn/en in irgendeiner Form reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

Trotz sorgfältiger Anwendung der uns zur Verfügung stehenden Verfahren, Instrumente und Methoden können wir Fehler bei der Begutachtung, Auswertung und allen weiteren Arbeitsschritten bei der Erstellung dieser Empfehlung nicht vollständig ausschließen. Für die Richtigkeit der hier gemachten Angaben und aller sich daraus ergebenden Konsequenzen übernehmen wir daher keinerlei Garantie und Haftung.

Grafik, Satz & Layout: Per Ruppel, Universität Oldenburg

Foto: [istockphoto.com/andres](https://www.istockphoto.com/andres)

